den letzten Dezenien im Jahre 1893. Da regnete es vom April an nicht mehr; es fiel nur Tau. Das Erträgnis war daher gering, die Qualität aber vorzüglich.

§ **Vom Kandel**, 27. Juni. Langjährigem Brauch gemäß wurde gestern, Samstag abend, auf unserer Höhe eine Johannisfeier begangen, wozu sich zahlreiche Freunde unseres „Brockens des Schwarzwalds" aus Städten und Orten der umliegenden Täler, ja selbst aus Freiburg eingefunden hatten. Unweit der Kandelpyramide war ein mächtig großer Holzstoß entzündet, dessen Flammenschein weithin ins Alemannenland leuchteten. Im Kandelhotel fand sich eine frohgestimmte Gesellschaft zusammen, die bei musikalischen Vorträgen und Becherklang die Sommersonnenwende feierte und am heutigen Sonntag morgen jubelnd das in seltener Pracht aufgehende Tagesgestirn begrüßte.

Vom Weinbau.

— **Der Badische Winzerverband** hält am Sonntag, den 4. Juli in Müllheim seine Generalversammlung ab. Die Tagung findet um 2½ Uhr in der Festhalle statt. Außer dem Jahresbericht, der die vielseitige Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1925 umfaßt, werden die wichtigsten Tagesfragen des Weinbaus Erörterung finden. Der in Winzerkreisen weit über das Moselland bekannte Geschäftsführer des Winzerverbandes für Mosel, Saar und Ruwer, Heinrich Queins-Trier, sowie Oberlehrer Fr. Schäffner-Zell-Weierbach, einer der Vorkämpfer für die Interessen der badischen Winzer, haben die Hauptreferate übernommen. Da alle Rebbauern herzlich eingeladen sind, so ist ein sehr guter Besuch der Veranstaltung zu erwarten, zumal auch die Winzer in Baden immer mehr eingesehen haben, daß ihre Rechte nur durch eine starke Organisation gewahrt werden können. Schmucke Markgräflerinnen werden zu billigen Preisen einen vorzüglichen Wein der Markgräfler Winzergenossenschaft kredenzen.

*

Besichtigung des Lehrgutes Blankenhornsberg bei Ihringen a. K. Weingut der Bad. Landwirtschaftskammer.

Am Samstag nachmittag, den 26. Juni fand eine Besichtigung des Lehrguts Blankenhornsberg durch Vertreter des Reichsministeriums, sowie durch den Vorstand des Deutschen Weinbauverbandes statt. Vom Reichsministerium für Ernährung waren anwesend: die Herren Staatssekretär Dr. Hagedorn-Berlin und Ministerialdirektor Streil-Berlin.

Vom Vorstand des deutschen Weinbauverbandes hatten sich eingefunden: Freiherr v. Schorlemer-Lieser a. Mosel; Graf v. Plettenberg i. Rheinland, Kommerzienrat Sittmann, Vorsitzender des Hessischen Weinbauverbandes in Oppenheim, Direktor Mattern, Landesinspektor für Weinbau, Würzburg, Weingutsbesitzer Voigtländer-Eberstadt b. Darmstadt, Landesökonomierat Schoffer in Weinsberg.

Außer geladenen Gästen waren aus dem Rheinland erschienen: v. Stedmann, Major a. D. Gutshaus Besselich am Rhein, Vorsitzender des Rhein. Winzerverbandes; ferner Dr. Petri, Direktor des Städt. Untersuchungsamtes Koblenz.

Aus der engeren Heimat hatten der Einladung Folge geleistet: Herr Oberreg.-Rat Cronberger, Ministerium des Innern Karlsruhe, der geschäftsführende Direktor der Bad. Landwirtschaftskammer Dr. h. c. Müller, Landwirtschaftsrat Faber, Karlsruhe, Vorstand der Weinbauabteilung des Bad. Landwirtschaftskammer, Bürgermeister Bärmann, Merdingen.

Die Gäste kamen per Auto von Freiburg und nahmen auf dem Wege nach dem Kaiserstuhl das Neubruchgelände im Gottenheimer Ried in Augenschein. Kurz vor 12 Uhr erfolgte die Ankunft auf Blankenhornsberg. Vom Betriebsleiter des Gutes, Herrn Diplomlandwirt Raab freundlichst begrüßt, wurden die Gäste durch den umfangreichen Betrieb geführt. Der einstündige Rundgang ging zunächst in das neue erstellte Gewächshaus für Rebveredelungen. Reges Interesse für die Vertreter des Weinbaus bot der Amerikanerschnittmuttergarten, dessen Neuanlage erst durch den derzeitigen Betriebsleiter erfolgte. Sodann wurden weitere Neuanlagen, sowie die erst vor kurzem angelegten Rebschulen (deutsche Edelsorten auf Amerikanerunterlagen, Pfropfreben) besichtigt. Vom höchsten Punkte des Gutes bot sich Gelegenheit die umfangreiche Anlage zu überschauen; ferner war das alte Breisach und der zur Zeit hochgehende Rhein und unser verlorenes Elsaß in der Ferne sichtbar. Auf dem Rückweg wurden noch verschiedene Versuchsparzellen mit Düngungsversuchen betrachtet; die Rebparzellen, welche mit den Stäube- und Spritzmitteln: Nosprasit u. Nosprasin der Höchster Farbwerke behandelt wurden, waren ein Beweis fortschrittlicher Arbeit. Nach der Rückkehr galt es, sich in den Kelterräumen sowie in den geräumigen Kellereien umzuschauen, wobei manche Probe von 1924er Creszenzen dargeboten wurde. Ein geschmackvoll zubereitetes Mittagessen, welches der Küche des Gutes alle Ehre machte, vereinigte hernach die Gäste im geschmückten Lehrsaal. Nicht nur dem guten Tropfen des Gutes, sondern auch dem ausgezeichneten Kirschenkuchen des Kaiserstuhls mit Kaffee wurde fleißig zugesprochen. Bald jedoch mahnte die Zeit zum Aufbruch. Um ½3 Uhr erfolgte die Rückfahrt der Gäste nach Freiburg, woselbst die Herren zur Welteweinkostprobe des Badischen Weinbauinstituts eingeladen waren.

Turnen, Spiel und Sport.

Schwimmsport. (Glänzende Meldergebnisse zum gauoffenen Wettschwimmen in Lahr am 4. Juli 1926.) Am vergangenen Samstag, den 26. Juni fand die Meldeeröffnung zu dem am 4. Juli vom Schwimm-Sport-Verein Lahr veranstalteten gauoffenen Wettschwimmen statt. Es liefen ein: **117 Einzelmeldungen und 19 Meldungen zu Mannschaftskämpfen** von fast allen badischen Schwimmvereinen, so aus Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Achern, Kehl, Offenburg, Emmendingen, Freiburg und Lahr. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen dafür, daß sich der Schwimmsport in steter Aufwärtsbewegung befindet, trotzdem ihm der Wettergott in diesem Sommer bisher keineswegs günstig gesinnt gewesen ist. Die zahlreichen Meldungen zeigen, daß der Schwimm-Sport-Verein Lahr sich bei den badischen Schwimmvereinen einer großen Beliebtheit erfreut, da eine flotte und einwandfreie Abwicklung der Wettkämpfe in Lahr stets gewährleistet war. Das Wettschwimmen in Lahr ist das erste, welches in diesem Sommer in Baden im freien Wasser stattfindet, es dürfte deshalb von Seiten der sportliebenden Bevölkerung mit einem zahlreichen Besuch zu rechnen sein. Die Wettkämpfe finden bei jeder Witterung statt. Es ist dem rührigen Verein zu wünschen, daß ihm am kommenden Sonntag ein heiterer Himmel lacht.

Handel und Verkehr.

Schiffsverkehr. Wie der Vertreter der Hamburg-Amerika Linie, C. Blum-Jundt, Emmendingen, Marktplatz 8, mitteilt, ist der Passagierdampfer „„Resolute" am 24. Juni 1926 um 4 nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen. Auf demselben befanden sich Frl. Anna Maria Bühler und Frau Friedrike Maune, geb. Heidenreich, nebst Sohn Fritz Maune, sämtliche aus Teningen.

!:! **Warnung!** Es werden in letzter Zeit Aufforderungen versandt zur Werbung für Aktien der Ford Motor Company of Canada Ldt. (Deutsche Teilscheine). Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist das Ganze Schwindel und werden die Zeichner das Geld nie mehr sehen. Ford selbst warnte davor. Die Scheine haben nicht einmal eine Unterschrift und die genannten Herren sind alle Ausländer. Also Vorsicht!

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 29. Juni, abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der Trompeter von Säckingen.** Oper in einem Vorspiel und drei Akten von Viktor E. Neßler.
Mittwoch den 30. Juni, abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der Vogelhändler,** Operette in drei Aufzügen von Carl Zeller.
Donnerstag den 1. Juli, abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10 Uhr: **Das Konzert.** Lustspiel in drei Akten von Hermann Bahr.
Freitag den 2. Juli, abends 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der wahre Jakob.** Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Samstag den 3. Juli, abends 7.30 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Das Rheingold.** Vorabend des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.
Sonntag den 4. Juli, abends 7.30 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Der Postillon von Lonjumeau.** Komische Oper in drei Aufzügen von C. A. Adam.
Montag den 5. Juli abends 6.30 Uhr, Ende nach 10.15 Uhr: **Aida.** Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi

Katholischer Gottesdienst.

Dienstag (Fest Peter und Paul): ½6 Uhr: hl. Messe und Beichte. — ½7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion. — 9 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt. — ½2 Uhr: Vesper.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister A I O.Z. 58 S. 115 — **Firma Meyer Markus, Emmendingen** —: Das Geschäft wird von der **Berta Fuld Witwe geb. Markus** in **Emmendingen** unter der Firma Meyer Markus Nachf in bisheriger Weise weitergeführt. Dem Kaufmann Meyer Markus in Emmendingen ist Einzelprokura erteilt.
Emmendingen, den 22. Juni 1926. 3231
Amtsgericht II.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Freiburg wurden durch Strafbefehl des Amtsgerichts Emmendingen vom 31. Mai 1926 gegen den am 4. Oktober 1887 in **Eichstetten** geb. und wohnhaften **Landwirt August Schmidt** und dessen am 7. Januar 1893 in **Eichstetten** geb., daselbst wohnhafte **Ehefrau Luise geb. Sprich** wegen Vergehens gegen §§ 10 Ziffer 1, 11 des Nahrungsmittelgesetzes (Milchwässerung) folgende Strafen erkannt: je eine Geldstrafe von 75 RM., im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen. Zugleich wurde auf Veröffentlichung des Strafbefehls in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen auf Kosten der Verurteilten innerhalb 1 Monats nach Rechtskraft des Strafbefehls erkannt, und den Beschuldigten die Kosten des Verfahrens auferlegt. 3230
Emmendingen, den 31. Mai 1926.
Amtsgericht I.
gez. Kiefer.

Die Richtigkeit vorstehender Ausfertigung wird beglaubigt und die Rechtskraft und Vollstreckbarkeit bescheinigt.
Emmendingen, den 25. Juni 1926.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Färberei — chem. Waschanstalt
Bettfedernreinigung
Aug. Erhardt
Emmendingen Telefon 407 Klostergasse 2
Trauersachen in 24 Stunden. 2015

ECKERMANN'S KAFFEE
offen und in Paketen
ist köstlich und billig
weil nur
auserwählte Edelsorten
dazu verwendet werden.

Persil
die richtige Menge!
1 Paket auf 2½-3 Eimer Wasser- so sagt die Vorschrift, und so ist es richtig! Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz!
Zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unübertroffen; Henko macht hartes Wasser weich.

Punsch-Krembohnen
¼ Pfd. 30 Pfg.
1322

Fahrnisversteigerung.
Am Mittwoch, den 30. Juni 1926 mittags 1 Uhr werden in **Ringsheim**, Landstraße 8, wegen **Aufgabe** der Landwirtschaft, nachfolgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:
1 Pferd, 1 Viktoriawagen, 2 Sillengeschirre, davon eines neu, 2 Kuhkummet, 1 Egge, eiserner Pflug, 1 Häufelpflug, 2 aufgerichtete Wagen, 1 neuer Ziehkarren, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenrätsche, 1 Partie Stangen, 1 Trotte, 1 Traubenmühle, 2 Karrenbütten, davon eine neu, 2 Züber, 5 Fässer davon 3 mit je 700 Ltr., 1 mit 572 Ltr. und 1 mit 300 Ltr., die Fässer sind alle in gutem Zustande, 1 Tragbütte neu, Kellergeschirr, 1 Dunglachfaß, 1 Sauchepumpe, 1 Rebspritzefaß, 1 Rebspritze, 1 Schwefler, 2 Leitern und sonst noch verschiedenes.

Bauernlob
die deutsche Edelsense
echt bei
Hermann Falk, Emmendingen

Kragen
Manschetten Oberhemden wäscht und bügelt
Neuwäscherei „Phönix" Stuttgart
Sie erhalten schneeweiss gewaschene u. formschön gebügelte Stärkewäsche innerhalb einer Woche
Annahme-Stelle:
Fritz Weintz
Emmendingen

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur mit dem Gedanken, eine Mark zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit "Zucker's Patent-Medizinal-Seife" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist nicht Mk. 1.00, sondern Mk. 100.— wert. Sergt. M." à 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (35%ig) und Mk. 1.50 (35% u. stärkste Form). Dazu „Zuckooh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.
Drogerie H. Kromer
Drogerie W. Reichelt

Per sofort oder 15. Juli wird ein ehrliches zuverlässiges
Mädchen
das schon in Stellung war, gesucht.
Frau Arthur Beil
Emmendingen.
Theodor Ludwigstr. 4.

Zu mieten gesucht möbl.
Zimmer
für ruhigen Herrn, der sich fast immer auf Reisen befindet. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3229 an Geschäftsstelle des Blattes.

Hohe
Verdienstmöglichkeit
durch Adressenschreiben vom Schreibtisch aus bietet sich jedermann. Adresse erbeten an
Wendelin Ketterer
Titisee (Baden) postlagernd

Hühner
junge, beste Legrassen, reell u. billig. Katalog frei. **Hefner**, Geflügelpark, **Hainstadt** 90, Bad 2845

Altbekannte engl.
Motorradfabrik
die gegen Teilzahlung verkauft, sucht kapitalkräftige Platzvertreter. 3220
Angebote unter **R. C. 261** an Ala-Haasenstein u. Vogler, Karlsruhe.

Heimarbeit vergibt B. Holster, Breslau Hb.

Heuwender
in verschiedenen Größen und Preislagen in großer Auswahl vorrätig bei
Herm. Falk
Emmendingen

Der inserierende Geschäftsmann
wird zu jeder Zeit die Aufmerksamkeit auf sich lenken und seinen Gewinn durch vermehrten Umsatz erhöhen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 148 Emmendingen, Dienstag, 29. Juni 1926 61. Jahrgang

Der Kampf um das Fürstenkompromiß.

Die Verhandlungen mit den Parteivertretern.

WTB. **Berlin,** 28. Juni. Im Reichstage wurden heute vormittag die vertaulichen Verhandlungen über das Fürstenabfindungsgesetz zwischen der Regierung und den Vertretern der sozialdemokratischen Partei wieder aufgenommen. Am Nachmittag werden die Verhandlungen mit den Vertretern der Deutschnationalen fortgesetzt.

Berlin, 28. Juni. Heute Nachmittag haben zwischen den Regierungsparteien und den Sozialdemokraten neue Verhandlungen in der Abfindungsfrage stattgefunden, die jedoch, wie das Tageblatt meldet, noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Dem gleichen Blatte zufolge sollen die Regierungsparteien entschlossen sein, den Sozialdemokraten noch einige Zugeständnisse zu machen, die diesen noch heute nachmittag vor dem Zusammentritt der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mitgeteilt werden sollen. Auch soll vor dieser entscheidenden Sitzung noch eine Verhandlung zwischen der Regierung und der Sozialdemokratie stattfinden.

Die Fraktionsberatungen über die Fürstenabfindung.

WTB. **Berlin,** 28. Juni. Die Reichstagsfraktionen der Regierungsparteien nahmen in ihren Sitzungen am Montag abend nur den Bericht der Fraktionsführer entgegen. Irgendwelche Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Auch die deutschnationale Reichstagsfraktion erörterte die Fürstenabfindung in streng vertraulicher Sitzung. Die Regierungsparteien nehmen die Verhandlungen mit den Sozialdemokraten am Dienstag vormittag wieder auf. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion behandelte eingehend das Fürstenabfindungsgesetz.

Die Deutschnationalen und die Fürstenabfindung.

WTB. **Berlin,** 28. Juni. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger aus deutschnationalen Kreisen erfährt, hat die deutschnationale Fraktion ihre sämtlichen Erkrankten oder sonstige beurlaubten Mitglieder telegraphisch zu der am 29. ds. Mts. stattfindenden 2. Lesung des Gesetzentwurfes über die Auseinandersetzung mit den vormals regierenden Fürstenhäusern nach Berlin berufen. Damit dürfte wohl am besten, so heißt es in der Erklärung weiter, dem Gerücht entgegengetreten sein, daß die Deutschnationalen durch nicht vollzähliges Erscheinen ihrer Mitglieder aus diesem oder jenem Grunde dem Gesetz zu einer zweidrittel Mehrheit verhelfen wollen.

Die Sozialdemokraten und der Gesetzentwurf betreffend die Fürstenvermögen.

WTB. **Berlin,** 28. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Montag abend in mehrstündiger Sitzung mit dem Fürstenabfindungsgesetz, ohne mit den Beratungen schon zu Ende zu kommen. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, faßte die Fraktion den Beschluß, ihre endgültige Stellungnahme vor der dritten Lesung des Gesetzes, die am Freitag stattfinden wird, herbeizuführen. Die Unterhändler der Fraktion sind beauftragt worden, mit den übrigen Fraktionen weiter zu verhandeln.

Wie der Sozialdemokratische Pressedienst dazu erklärt, besteht vorläufig noch die Möglichkeit, wesentliche Veränderungen herbeizuführen. Dieser Weg werde aber nur dann erfolgreich sein, wenn die Regierungsparteien zu Zugeständnissen bereit sind. Im anderen Falle würde der sozialdemokratischen Fraktion nichts anderes übrig bleiben, als dem Entwurf in seiner jetzigen Form die Zustimmung zu versagen. Morgen früh werden bereits neue Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien und den Sozialdemokraten stattfinden.

Der Reichsfinanzminister über die Reichsfinanzen.

WTB. **Berlin,** 28. Juni. Die Beratung einer Novelle zum Bankgesetz, welche die Rediskontmöglichkeit von Schatzwechseln des Reiches durch die Reichsbank wie vor der Inflation vorsieht, bot dem Reichsfinanzminister Dr. Reinhold Gelegenheit, vor dem Haushaltsausschuß des Reichstages seine Finanzpolitik zu verteidigen, wobei er u. a. ausführte, daß der Reichshaushalt ohne Defizit nur abschließen könne, wenn die Wirtschaftslage im Laufe des Etatsjahres keinen weiteren Rückschlag erleide und wenn der Reichstag die Reichsregierung nicht zu neuen Ausgaben dränge. Der Etat sei so angespannt, daß vom Finanzminister keinerlei Mehrforderungen mehr gebilligt werden könnten. Er müsse die Vorwürfe zurückweisen, daß seine Finanzpolitik die Notwendigkeit geschaffen habe, Schatzanweisungen im Betrage von 400 Millionen RM. auszugeben. Sein Amtsvorgänger habe bereits im Etat einen Zinsbetrag von 20 Millionen Reichsmark eingestellt, was der Ausgabe von 400 Millionen RM. Schatzanweisungen entspreche. Im Augenblick liege aber gar keine Notwendigkeit vor, zur Begebung von Schatzwechseln zu schreiten. Das Reich habe bisher die Ausgaben aus laufenden Mitteln gedeckt, so daß es je nach Lage des Geldmarktes eine Anleihe aufnehmen könne.

Zur Erwerbslosenfrage sagte der Minister, man werde sich damit abfinden müssen, daß man noch für lange Zeit Mitteln für die Erwerbslosenfürsorge in Ansatz zu bringen haben werde. Man könne mit einer durchschnittlichen Monatsausgabe von 30 Millionen rechnen. Die Steuern seien im April mit 8,6 Millionen RM. hinter den Schätzungen zurückgeblieben, hätten dagegen im Mai den Voranschlag um 19.3 Millionen überschritten.

Das Etatsjahr, das am 31. März 1926 abgelaufen sei, habe mit einem Ueberschuß von RM. 180 139 000.— abgeschlossen. Die Einnahmen im April hätten betragen 590,6 Millionen, die Ausgaben 575,5 Millionen. In dem Ueberschuß befindet sich ein Zwölftel der Summe, die aus den letzten Etatsjahren verfügungsbereit war. Im Mai hätten die Einnahmen betragen 512,7 Millionen, die Ausgaben 490,1 Millionen, der Ueberschuß also 22,6 Millionen. Aber auch von diesem Ueberschußbetrage für den Monat Mai müsse ein Zwölftel der aus den letzten beiden Etatsjahren verfügbaren Zuschußsumme abgerechnet werden. Dann ergebe sich für die Monate April und Mai immer noch ein Ueberschuß von 7,1 Millionen RM., allerdings seien die Steuermilderung im April noch nicht im vollen Umfange wirksam gewesen.

Sonstige Meldungen.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther im Verwaltungsrat der Reichsbahn?

Seit dem Ableben des Geh. Rats Dr. Arnhold am 10. August vorigen Jahres ist ein Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn frei. Wie mehreren Blättern zufolge verlautet, ist von der Reichsregierung erwogen worden, für diesen Sitz den ehemaligen Reichskanzler Dr. Luther vorzuschlagen. An Dr. Luther ist bisher mit einem Ersuchen nicht herangetreten worden, außerdem dürften auch noch Verhandlungen mit der preußischen Staatsregierung stattfinden.

Etatmittel für Pflege der Leibesübungen in Preußen.

WTB. **Berlin,** 28. Juni. Im preußischen Landtage ist ein Antrag aller Fraktionen eingegangen, der das Staatsministerium ersucht, in den Etat des Wohlfahrtsministeriums für 1927 die Summe von drei Millionen als besonderen Titel „Pflege der Leibesübungen" einzusetzen.

Verlängerung der Geltungsdauer des Nottarifes für die Reichswasserstraßen.

WTB. **Berlin,** 28. Juni. Der Reichsverkehrsminister hat den Notarif für die Reichswasserstraßen vom 22. Oktober 1925, dessen Geltung am 30. Juni 1926 abgelaufen war, bis zum 30. September 1926 einschließlich verlängert.

Unterzeichnung des deutsch-finnischen Handelsabkommens.

WTB. **Berlin,** 28. Juni. Die deutsch-finnischen Verhandlungen über ein vorläufiges Handelsabkommen sind zum Abschluß gelangt. Das schon unterzeichnete Abkommen regelt den Handelsverkehr und das Recht der Niederlassung auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung. Für eine Anzahl deutscher und finnischer Erzeugnisse wurden außerdem Zollherabsetzungen und Zollbedingungen vereinbart.

Zur Finanzierung des russischen Warenkreditgeschäftes.

WTB. **Berlin,** 28. Juni. Zu den Mitteilungen über das Zustandekommen eines teilweise durch die öffentliche Hand garantierten russischen Warenkreditgeschäftes hören wir von der Deutschen Bank als Führerin des Bankkonsortiums, daß die Abwicklung des Geschäftes über eine zu diesem Zweck zu gründende Aktiengesellschaft erfolgen soll, an der die Banken sich ihrerseits nicht beteiligen und an die ausschließlich die Kreditgesuche zu richten sein werden. Die gesamten Transaktionen basieren auf Dollarwährung. Mit dem Ingangkommen der Geschäfte wird nach Perfektionierung der Verträge und nach Gründung der bezeichneten Aktiengesellschaft zu rechnen sein.

Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern.

WTB. **Breslau,** 28. Juni. Der Schlesischen Zeitung zufolge ist am Samstag bei einer Sonnenwendfeier hiesiger vaterländischer Verbände ein Zusammenstoß mit Gästen eines Lokals in Oswitz, einem Vorort von Breslau, erfolgt. Ein Angehöriger des Wehrbundes „Totenkopf" wurde mit einem Begleiter in dem Lokal von Gästen belästigt. Es kam schließlich zwischen den Teilnehmern an der Feier und ihren Gegnern zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf Revolverschüsse abgefeuert wurden. Ein Mitglied des Wehrbundes wurde durch mehrere Schüsse schwer verletzt, drei andere erhielten Streifschüsse am Kopf und andere leichte Verletzungen. Die Schutzpolizei trennte schließlich die Kämpfenden.

Der Urlaub des Herrn v. Zoomen.

Roman von Otto Berndt.

Copyright by Carl Dunker, Berlin W. 62, 1924.
32. (Nachdruck verboten.)

„Meine liebe Maria, du hast mir erlaubt —"

Sie sah ihn ernst an.

„Herr Senator, ich habe Ihnen zunächst für die schönen Blumen zu danken, dann aber gestatten Sie mir ein vernünftiges Wort. Ich habe Ihnen gestern mein Jawort gegeben."

Der Senator erschrack. „Du bereust doch nicht?"

Sie lächelte seltsam. „Ich habe mich gestern überzeugt, daß es für die arme Maria Leczinska ein großes Glück ist, Ihre Gattin zu werden, und an dieser Ueberzeugung hat sich selbstverständlich nichts geändert."

Der Senator atmete auf, und sie fuhr fort: „Aber wir müssen vernünftig sein, es ist ausgeschlossen, daß ich jetzt schon meine Stellung hier aufgeben kann."

Der Senator nickte. „Leider."

„Ich muß mindestens noch drei Wochen dem Generaldirektor zur Seite stehen, um ihn einzuführen, und habe soeben für diesen Zeitpunkt meine Kündigung eingereicht."

„Vortrefflich."

„Es ist aber unmöglich, daß die Braut des Senators Hinrichsen eine Büroangestellte ist. Es war eine sehr große Torheit von mir, daß ich Ihnen erlaubte, die Verlobng zu veröffentlichen. Es wäre besser gewesen, sie während dieser Wochen noch geheimzuhalten, aber das ist nun zu spät. Vielleicht wäre es am besten, wenn Sie während dieser Zeit verreisten. Jedenfalls bitte ich Sie, solange ich Angestellte dieses Hauses bin, weitere Annäherungen und auch Blumensendungen zu unetrlassen, und ebenfalls das „Du", das sich für eine Sekretärin nicht schickt."

Der Senator war neben einer geringen Enttäuschung stolz darauf, wie klug und richtig Maria Leczinska ihre künftige Stellung einschätzte. „Ich muß gestehen, liebe Maria, daß du nicht unrecht hast, so schwer mir das Warten wird. Ich hoffe, daß die Geldangelegenheit mit Bamberger sich heute günstig erledigt, dann werde ich deinem Rat folgen, Reeder Jankers mit meiner Vertretung beauftragen und für diese drei Wochen nach Helgoland gehen. Für heute abend habe ich einige traute Freunde geladen. Mitglieder der ersten Familien Hamburgs; du mußt mir gestatten, daß ich ihnen meine schöne Braut vorstelle."

„Es wäre besser gewesen, Sie hätten auch damit gewartet, aber wenn die Einladungen verschickt sind —"

„Ich danke dir. Hat dir der kleine Schmuck ein wenig Freude gemacht?"

Sie nahm das sorgsam verpackte Kästchen aus ihrem Schreibtisch. „Ich bitte, ihn heute noch einmal zurückgeben zu dürfen. Nach drei Wochen, wenn wir vor aller Welt wirklich Verlobte sind, werde ich mich von Herzen darüber freuen."

Zögernd nahm der Senator den Schmuck, aber wiederum fühlte er, daß sie recht hatte, und der Stolz ihres Charakters erfreute ihn. Er trat schnell dicht an sie heran, legte den Arm um ihre Schulter und wollte wenigstens einen Kuß erhalten, da schrillte das Telephon.

„Fräulein Leczinska wird von der Kriminalpolizei in Berlin zu sprechen gewünscht."

Sie nahm den Hörer. „Bitte, hier Maria Leczinska."

„Hier Kriminalkommissar Dr. Schlütter."

„Freut mit außerordentlich mit dem berühmten Detektiv einmal persönlich zu sprechen."

„Van Zoomen ist verhaftet, aber er leugnet alles. Leider waren Sie, seine Sekretärin, bei meiner Anwesenheit in Hamburg verreist. Ich halte es aber für dringend notwendig, noch aus Ihrem Munde verschiedene Auskünfte zu erhalten. Ich beabsichtige, mit dem Flugzeug sofort nach Hamburg zu kommen, während van Zoomen jetzt nach Berlin transportiert wird. Da heute Samstag ist, frage ich an, ob —

„Aber bitte, Herr Kommissar, ich halte es für eine große Ehre, Ihre Bekanntschaft zu machen. Ich stehe gern zu Ihrer Verfügung, um welche Stunde darf ich Sie erwarten?"

„Ich denke um 6 Uhr in Ihrem Büro sein zu können."

„Also auf Wiedersehen um 6 Uhr."

Sie legte den Hörer aus der Hand.

Der Senator war verstimmt und nervös. „Aber Kind, Liebling, um 7 Uhr soll doch unser Verlobungsdiner sein!"

Maria war direkt übermütig geworden. Seltsamerweise schien die Aussicht, den berühmten Kommissar persönlich kennenzulernen, sie ausgelassen und lustig zu stimmen.

Sie trat auf den Senator zu und legte ihm beide Hände auf die Schulter: „Aber das schadet doch nichts. Ich lasse meine Kleider hierher bringen, hier sind ja Räume genug zum Umkleiden. Du ungeduldiger Bräutigam du, kommst gleich im Frack zu der Unterredung, und wir fahren von hier in die Gesellschaft."

Der Senator war überglücklich, zum ersten Male hatte sie ihm eine, wenn auch nur geringe Zärtlichkeit erwiesen und ihn „du" genannt. Er versuchte es wieder, sie zu küssen, aber sie entzog sich ihm und lachte schelmisch: Vielleicht heute abend nach dem Verlobungsdiner, wenn ich ein Glas Sekt getrunken habe."

„Du erlaubst doch, daß ich dir ein Kleid kaufe."

Sie schüttelte den Kopf: „Bitte nein, ich habe, was ich brauche, laß es gut sein, du wirst mit mir zufrieden sein. Jetzt aber geh, es ist weiß Gott bald 4 Uhr und ich habe noch nichts getan."

Der Senator küßte ihr noch einmal die Hand und ging dann hinaus. Er wußte sein Glück nicht zu bergen.

Maria Leczinska aber blieb allein in ihrem Zimmer zurück. Es lag wieder ein anderer, ganz neuer Ausdruck auf ihrem Gesicht.

Ihre Augen leuchteten, eine Erwartung, eine fiebernde Erwartung, lag in ihr. Der Nervenreiz von etwas Fremdem, etwas geheimnisvoll Neuem. War es zum ersten Male, daß jetzt in ihr die Empfindung wach wurde, daß sie Braut sei? War es möglich, daß der alte Senator durch seine Zärtlichkeit, ihr selbst noch unbewußt, ihre Sinne erweckt hatte? Seltsam, sehr seltsam. Ueber ihren Körper lief ein leises, wie wollüstiges Zittern, ihre Augen waren groß und fragend in die Ferne gerichtet, ihre Brust atmete schneller, und ihre Hand strich leise über die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

Schwarzbrennerei, Schmuggel, Hinterziehung, Spritschiebungen.

WTB. Berlin, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstagsuntersuchungsausschusses für die Branntweinmonopolverwaltung erstattete Dr. Preyer (D.N.) seinen Bericht über: Schwarzbrennereien, Schmuggel, Hinterziehung, Spritschiebungen. Er stellte fest, daß in den Jahren 1924 bis 1926 im ganzen 6000 Fälle von Vergehen gegen die Bestimmungen des Branntweinmonopolgesetzes, also täglich etwa 10 Fälle aufgedeckt worden sind. Es handelt sich dabei um eine Gesamtmenge von 61 000 Hektoliter Weingeist und um eine hinterzogene Abgabensumme von 15 Millionen Mark. Der Berichterstatter kam zu dem Schluß, daß gegen die raffinierten Methoden des Schmuggels und der Schiebungen nichts anderes übrig bleibe, als eine möglichst scharfe Kontrolle und eine absolute Verschärfung der in anderen Ländern viel höheren Strafen. Der Ausschuß vertagte sich dann bis gegen Ende der Sommerferien.

Deutschland fordert von Polen die Rückgabe des Stickstoffwerkes Chorzow.

WTB. Berlin, 28. Juni. Die deutsche Gesandtschaft in Warschau hat der polnischen Regierung am 25. d. M. eine Note überreicht, in der aufgrund des Urteils des ständigen internationalen Schiedsgerichts im Haag vom 25. Mai ds. Js. die Rückgabe des vom polnischen Staat beschlagnahmten Stickstoffwerkes Chorzow in Oberschlesien und Ersatz des durch die Beschlagnahme entstandenen Schaden gefordert wird.

Eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister.

Die Vossische Zeitung veröffentlicht eine Unterredung mit dem neuen polnischen Außenminister Zaleski über die Außenpolitik der polnischen Regierung. Ueber das Verhältnis Polens zum Deutschen Reiche erklärte Zaleski, daß sein Bestreben auf die Festigung normaler Beziehungen und die Schaffung einer aufrichtig friedlichen Atmosphäre gerichtet seien. Eine solche Festigung der Beziehungen zwischen Polen und Deutschland betrachte er als eine der wichtigsten Garantien des Friedens in Europa.

Zu den blutigen Zusammenstößen in Hohensalza.

WTB. Warschau, 28. Juni. Gestern veranstaltete die sozialdemokratische Partei in allen Städten Polens Versammlungen, in denen das Parteiprogramm dargelegt wurde und in denen vor allem die sofortige Auflösung des Semjs und des Senats gefordert wurde. Die Versammlungen nahmen im allgemeinen einen ruhigen Verlauf, nur in Hohensalza kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und etwa 800 Mitgliedern der dortigen Versammlung. Bei den Schießereien wurde ein Arbeiter getötet, neun wurden schwer und neun leicht verletzt. Auf Seiten der Polizisten erlitt einer eine schwere Verwundung, fünf andere wurden leicht verletzt. Am Abend war die Ruhe wieder hergestellt.

Ein Communique der Sowjetregierung zum Britischen Weißbuch.

WTB. Moskau, 27. Juni. (Meldung der Telegraphenagentur der Sowjetregierung.) Aus Anlaß der kürzlich im englischen Unterhaus gehaltenen Reden britischer Minister und Debatten sowie der Herausgabe eines Weißbuches durch die britische Regierung hat das Außenkommissariat ein Communique veröffentlicht, in dem es u. a. heißt, daß bezüglich des letzteren die Sowjetregierung sich erst nach Kenntnisnahme seines Inhaltes äußern werde. Es wird jedoch auf das Nachdrücklichste erklärt, daß die Handelsdelegation der Sowjetunion in England sowie alle anderen Handelsorganisationen im Auslande und die ausländischen diplomatischen Vertretung in der Sowjetunion sich jeder Beziehung zu ausländischen kommunistischen Parteien wie überhaupt der Einmischung in das innerpolitische Leben der Länder enthalten.

Die Selbständigkeit der Gewerkschaften der Sowjetunion auf allen Gebieten des Schutzes der Arbeiterinteressen in ihren Beziehungen zu den Bruderorganisationen anderer Länder und gegenseitigen Hilfeleistungen wird durch die Staatsordnung der Sowjetunion selbst gewährleistet.

Die Sowjetregierung erhebt entschiedensten Widerspruch gegen die unbegründete Behauptung Chamberlains und Churchill, die Sowjetregierung halte ihre kommerziellen Verpflichtungen nicht immer ein. Die Sowjetregierung nehme mit Genugtuung von der amtlichen Erklärung Chamberlains über die Unerwünschtheit eines Abbruchs der Beziehungen zu beiden Ländern Kenntnis, hält aber seine Ansicht von einer Unmöglichkeit der Besserung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion für unrichtig.

Deutsche Kohleneinfuhr in England.

WTB. London, 28. Juni. Im Unterhaus wurde heute in Beantwortung einer Anfrage von einem Regierungsvertreter erklärt, daß im Zusammenhang mit dem Streik der Bergleute vom 1. Mai bis 24. Juni nach England 585 000 Tonnen Kohlen eingeführt worden sind, darunter 221 000 Tonnen aus Deutschland.

Luftverkehr in China.

WTB. London, 28. Juni. Daily Mail meldet aus Peking, daß geheime chinesisch-amerikanische Verhandlungen im Gange seien, die sich auf die Kontrolle der chinesischen Luftfahrtwege bezogen. Amerikanische Kapitalisten beabsichtigten gemeinsam mit den chinesischen vier Luftverkehrswege einzurichten, nämlich zwischen Fukien-Formosa, zwischen Schanghai und Hankau, zwischen Tientsin und Urga und endlich zwischen Peking und Kanton.

Aus Frankreich.

Herriot zur neuen Regierung.

WTB. Paris, 27. Juni. Kammerpräsident Herriot hat am Sonntag in Ville France de Saone auf dem Bezirksparteitag der Radikalen eine Rede gehalten, in der er sich ausführlich über den Verlauf der letzten Regierungskrise beschäftigte und ausführte: Wenn ich mich gegen die Bildung eines Kabinetts der Volksgemeinschaft ausgesprochen habe, so ist das auf meine Ueberzeugung zurückzuführen, daß eine derartige Lösung wohl eine gefühlsmäßige Befriedigung, nicht aber wirksame Abhilfe bringen könne. Während des Krieges hat es sich bei der Bildung eines Kabinetts der nationalen Einigung darum gehandelt, eine einheitliche Stimmung aufrecht zu erhalten. Wenn man aber im Frieden Männer, die z. B. in Finanzfragen eine entgegengesetzte Anschauung vertreten, in ein und demselben Kabinett vereint, so heißt das in die Reihen der Regierung selbst jene Verwirrung tragen, die mit Recht die öffentliche Meinung beunruhigt. Meine eigenen Bemühungen um die Bildung eines Kabinetts sind ergebnislos verlaufen, weil ich mich den Ansichten des Abg. Bokanowski, die übermäßig hohe Einkommensteuer herabzusetzen, nicht in vollem Umfange habe anschließen können. Herriot sagte dann der neuen Regierung die Hilfe der Radikalen zu, wenn sie gleichzeitig das nationale Interesse [illegible] Grundsätze der Demokratie verteidigen [illegible] und erklärte weiter, wenn die Radikalen zum Zwecke der Finanzierung fordern, daß das Kapital Opfer bringt, so sei dies keineswegs um jemand zu berauben, sondern um den Kredit des Landes zu beheben, von dem alle privaten Kredite abhängen. Die Devisenspekulation muß mit allen Mitteln bekämpft werden. Wenn Einschränkungen unerläßlich sind, so müssen sie den Luxus treffen. Die radikale Partei will, daß dieses Ziel durch ene gerechteVerteilung der Lasten erreicht wird denn ohne den Geist der Gerechtigkeit ist weder eine wirklich nationale Politik, noch ein sicherer sozialer Frieden zu erreichen.

Französische Interpellation über den Dawesplan.

WTB. Paris, 28. Juni. Der Abgeordnete Paganon hat eine Interpellation über den Dawesplan und über die Sachlieferungen eingebracht

Die französisch-englischen Schuldenverhandlungen.

WTB. Paris, 28. Juni. Im Newyork Herald wird ausgeführt, das Zögern der französischen Regierung, die Ratifizierung des Washingtoner französisch-amerikanischen Schuldenabkommens vorzunehmen, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß von seiten Englands ein Druck ausgeübt werde in dem Sinne, das französisch-amerikanische Schuldenabkommen nicht vor dem französisch-englischen, über das noch verhandelt wird, zu ratifizieren. Schatzsekretär Winston Churchill soll Caillaux haben mitteilen lassen, er sei zu Verhandlungen bereit.

Eine Entschließung des elsaß-lothringischen Beamtenbundes.

WTB. Paris, 28. Juni. Wie der Temps aus Straßburg meldet, hat der elsässisch-lothringische Beamtenbund eine Entschließung angenommen, in der gegen die Maßregelung der Beamten, die das Manifest des Elsässischen Heimatbundes unterzeichnet haben, Protest erhoben. Die Entschließung bezeichnet diese Maßnahme als schwere Verletzung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten, verlangt Rückgängigmachung der Disziplinarmaßnahmen und fordert die elsässischen und lothringischen Parlamentsmitglieder auf, alle Schritte zu unternehmen, um den elsässisch-lothringischen Beamten ihre verfassungsmäßigen Rechte zu gewährleisten.

Hochwasser-Nachrichten.

Die Hochwasserkatastrophe bei Wittenberg.

WTB. Wittenberg, 28. Juni. Durch den Bruch des Sommerdeiches bei Dannenberg an drei Stellen ist ein Gebiet von nahezu 20 000 Morgen überschwemmt worden. Mehrere Dörfer sind von den Fluten vollständig eingeschlossen. In die Dörfer selbst ist das Wasser bisher nicht eingedrungen, weil sie auf Wurten (höher gelegenen Stellen) gelegen sind. Die Verluste an Vieh sind ziemlich groß. Große Gefahr besteht auch für die Westpriegnitz am sogenannten Proggedeich. Hier wird Tag und Nacht seitens der Technischen Nothilfe gearbeitet Heute nacht wurde eine Gefährdung des Dammes bei Werben, 15 Kilometer unterhalb Wittenberge gemeldet. Ein Dammbruch konnte hier mit Hilfe von 10 000 Sandsäcken verhindert werden.

An dem gefährdeten Hauptdeich von Hitzacker arbeiten Pioniere, um den Deich zu halten. In Seehausen wird ein 19jähriges Mädchen vermißt, die ertrunken sein dürfte. In der Nähe des Dorfes Besitz wird alles geräumt. Die Lage bei Wittenberge gilt trotz eines geringen Rückganges des Wassers immer noch als äußerst bedrohlich.

Hochwasser der Oder.

WTB. Schwedt, 28. Juni. Der Deich nahe der Scheiteldammbrücke mußte am Sonntag früh dem Wasser preisgegeben werden. Im Laufe der letzten Stunden des Sonntags ergab sich am Damm rechts der Oderbrücke ebenfalls eine undichte Stelle. Es wird versucht, einen weiteren Dammbruch zu verhindern. Bei Frankfurt ist das Wasser weiter gefallen. Von Ratibor wird eine neue Welle gemeldet, die in neun bis zehn Tagen Frankfurt passieren und entsprechend später die Oder bei Schwedt durchlaufen dürfte.

Reichswehr zur Hilfeleistung entsandt.

WTB. Stettin, 28. Juni. Angesichts der bedrohlichen Lage wurde heute nachmittag ein Pionierkommando und ein Infanteriekommando nach Gartz zur Hilfeleistung entsandt. An den Deichen wird fieberhaft gearbeitet. Das Wasser stieg heute zwischen 5 und 7 Uhr abends noch um 2 Zentimeter. Ob der Höchstwasserstand erreicht ist, ist im Augenblick noch nicht zu sagen. Man schätzt die überschwemmte Fläche im Gartz-Greifenhagener Odergebiet auf über 4000 Hektar. Verschiedene Oderdörfer, wie Fiddichow und Hipperwiese sind in den tiefer gelegenen Ortsteilen gefährdet. Die Hipperwieser Frühkartoffelernte, die für die Versorgung der Großstädte von Bedeutung ist, zu bergen, ist unmöglich. Zum Teil versucht man die Bergung der Kartoffeln von den Kähnen aus.

Beschluß des Reichskabinetts zur Linderung der Not der durch die Ueberschwemmungen Betroffenen

WTB. Berlin, 28. Juni. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der durch die Ueberschwemmungen für weite Gebiete hervorgerufenen landwirtschaftlichen Katastrophe. Angesichts der außergewöhnlichen Not beschloß das Kabinett, sofort entsprechende Mittel zur Linderung der Not verfügbar zu machen.

— **Die Ueberschwemmungskatastrophe in Villa de Leon (Mexiko).** Große Teile der Stadt Villa de Leon sind noch überflutet. Etwa 1000 Häuser sind von den Fluten weggespült worden, doch stürzen noch täglich mehrere Häuser in sich zusammen. Bisher liegen noch keine genauen Angaben über die Zahl der Toten vor. Man befürchtet, daß noch zahlreiche Leichen sich unter den Trümmern befinden. Tausende von obdachlosen Familien wurden in öffentlichen Gebäuden untergebracht.

Versammlungen und Kongresse.

Generalversammlung des Katholischen Zentralvereins von Amerika.

WTB. Springfield, 28. Juni. (Illinois.) Zahlreiche deutsche und österreichische Teilnehmer am Eucharistischen Kongreß waren bei der Eröffnung der 70. Generalversammlung des Katholischen Zentralvereins von Amerika anwesend. Bischof Berning-Osnabrück und Fürstbischof Hefter-Klagenfurt überbrachten den Dank beider Länder für die großzügige Hilfstätigkeit der deutsch-amerikanischen Katholiken während der Nachkriegszeit.

Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

WTB. Köln, 26. Juni. Aus Anlaß der in Köln tagenden Versammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger fand Samstag vormittag in der großen Festhalle des Messegeländes ein offizieller Festakt statt, zu dem die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden und hervorragende Vertreter der Wirtschaft, des Handels und der Industrie erschienen waren. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der erschienenen Ehrengäste, darunter den Vertretern der Reichs- u. der preußischen Regierung, Ministerialdirektor Dr. Kiep von der Presseabteilung der Reichsregierung, den Reichskommissar für die besetzten Gebiete und die anderen Gäste aus dem In- und Ausland. Der Vorsitzende führte aus, die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hätte von Jahr zu Jahr an Wirkung und Ansehen gewonnen. Es sei uns eine heilige Pflicht, die diesjährige Hauptversammlung auf dem Boden der endlich befreiten Stadt Köln abzuhalten. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Tagung ein günstiges Vorzeichen für die Wiedererstarkung deutschen Einflusses und deutsther Geltung im Erdenrunde sein möge. Oberbürgermeister Dr. Adenauer bezeichnete in seiner Rede es als große Aufgabe der Presse, in einer Zeit wie der jetzigen zum Frieden im Innern und zur Verständigung nach Außen zu mahnen und zu arbeiten. Ministerialdirektor Dr. Kiep begrüßte sodann die Versammlung namens der Reichsregierung, den gleichen Gruß entbot die preuß. Staatsregierung und freundliche Grüße übermittelte er namens des Reichspräsidenten von Hindenburg. Im Auftrage der Industrie- und Handelskammer Köln entbot deren Präsident Geheimrat Hagen, der Versammlung warme Grüße und herzlichen Willkomm. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Hecker behandelte darauf in seiner Festrede das Thema „Die Weltwirtschaft der Kriegs- und Nachkriegszeit und der Aufstieg neuer Weltwirtschaftsmächte". Namens des Buchdruckervereins und dessen Hauptvorstandes überbrachte Reichel-Braunschweig herzliche Grüße. Für die österreichischen Verleger sprach Oberst a. D. Rath, für die niederländischen Chr. A. Vieweg-Nymwegen, für die schweizerischen Dr. Näber-Luzern. Darauf sprach der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Professor Dr. Wolff-Dresden in seinem Schlußwort den herzlichen Dank des Vereins für alle erhebenden Worte aus, die heute hier über die Presse geäußert worden sind.

WTB. Köln, 27. Juni. Dem Verein Deutscher Zeitungsverleger wurde heute abend von der Stadt Köln im großen Gürzenichsaal ein Festessen gegeben, bei welcher Gelegenheit Oberbürgermeister Ardenauer auf die große Bedeutung der Presse hinwies. Es sei erfreulich, daß der deutsche Verleger im Verlegen der Zeitung nicht nur das Geschäft sehe, ferner daß auch zwischen Verlegern und Redakteuren Beziehungen beständen, die dem deutschen Volke und dem deutschen Vaterlande zugute kämen. Die Presse habe die große Aufgabe, dafür zu sorgen, daß das Ausland die Meinung von uns bekomme, die einer internationalen Verständigung auf nationaler Grundlage den Weg bereite.

Der erste Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Krumbhaar dankte Oberbürgermeister Dr. Ardenauer für den Empfang und die Gastfreundschaft der alten Stadt Köln. Er gedachte der großen Fortschritte, die die Stadt in den letzten Jahren gemacht hat und er wünschte der Stadt Köln unter der Leitung ihres Oberbürgermeisters Dr. Ardenauer viel Glück zu weiterem Aufstieg.

Die Beteiligung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger an der internat. Presseausstellung

Auf die vom Oberbürgermeister Dr. Ardenauer in seiner Rede bei der Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger ergangene Einladung an d.Verein, sich an d. internationalen Presseausstellung im Jahre 1928 zu beteiligen, sagte Professor Dr. Wolff-Dresden in seiner Erwiderung die Beteiligung der deutschen Zeitungsverleger an der Ausstellung, die besonders die internationalen Beziehung der Völker miteinander fördern werde, zu.

Zwanzigjahrfeier des Vereins Ausländische Presse.

Eine Rede Dr. Stresemanns.

WTB. Berlin, 27. Jun. Im Hotel Adlon beging gestern der Verein der Ausländischen Presse zu Berlin sein zwanzigjähriges Bestehen durch ein Festessen, an dem zahlreiche Mitglieder der Reichsregierung, u. a. Dr. Stresemann, sowie der preußischen Regierung, des diplomatischen Korps, führende Abgeordnete der politischen Parteien, namhafte Persönlichkeiten aus der Kunst- und Theaterwelt, sowie aus der Presse teilnahmen. Der Präsident des Vereins, Georges Blun, begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten.

Dann sprach Reichsminister Dr. Stresemann. Er sagte u. a., daß in der Gegenwart eine Politik nach innen wie nach außen unmöglich sei, wenn sie sich nicht stützen könne auf die öffentliche Meinung der Welt oder die des eigenen Landes. Jeder, der die Nachwirkungen des großen Krieges in Deutschland kennen gelernt habe, werde verstehen, daß ein Volk, welches so unendlich viel in sich geistig verarbeiten mußte, den Weg internationaler Annäherung unter viel größeren Schwierigkeiten zu gehen vermochte, als andere Nationen. Der Weg der deutschen Außenpolitik sei unendlich schwer und dornenvoll und werde es weiter bleiben. Er jedoch werde nicht die Hoffnung darauf verlieren, daß die großen Gedanken, die mit dem Namen Locarno verbunden sind, sich schließlich durchsetzen, allen Widerständen zum Trotz. Er habe auch die Ueberzeugung, daß die Männer, die damals an der Spitze ihrer Völker standen und das Werk von Locarno guthießen, es auch noch heute tun werden und daß das Werk von Locarno die Basis sein muß für die kommende weitere Außenpolitik und alle künftigen Verträge.

Dr. Stresemann erklärte schließlich weiter: Ich sehe nicht mehr Sieger und Besiegte, sondern nur noch ringende Völker, die sich bemühen, aus dem Chaos, das sich vor ihnen allen aufgetan hat, wieder in die Vernunft zurückzukommen. Wenn die Vergangenheit als Maß, als Tatsachen feststellt, können wir mindestens das eine tun: Wir können aus der Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft lernen. Die Zukunft kann nur begünstigt werden auf dem kulurell hochstehenden Europa, das der Welt unendlich viel gegeben hat, auf dem Gedanken des Friedens, der Solidarität und der Zusammenarbeit der Völker.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein altes Recht der Rheinschiffer.

DZ. Rüdesheim, 24. Juni. Vor dem Rheinschiffahrtsgericht fand gestern der schon über 2 Jahre währende Prozeß der Deutschen Reichsbahngesellschaft gegen die Kahn- und Motorbootsfähre Bingen, die trotz zahlreicher Strafbefehle (insgesamt über 50) ihre Ueberfahrtstätigkeit von Bingen nach Rüdesheim weiter ausgeübt hatte, sein Ende. Die Reichsbahngesellschaft [illegible] für sich allein das Recht der Ueberfahrt in Anspruch, wobei sie sich auf angebliche Verträge stützt, den Ueberfahrtsverkehr zwischen Bingen und Rüdesheim vermittels Trajektbootes zu übernehmen. In der Verhandlung erklärten zahlreiche Schiffer unter Eid, daß schon ihre Väter und Vorväter stets als freie Rheinschiffer ihrem Beruf obgelegen hätten. Der Bürgermeister von Bingen brachte alte Urkunden, Verfügungen usw. herbei, aus denen hervorgeht, daß das Ueberfahrtsrecht ein uraltes Vorrecht der Binger Schiffer sei. Der Staatsanwalt erklärte, daß ein überliefertes Recht für die Rheinschiffer nicht in Betracht kommen könne, während der Vorsitzende den gegenteiligen Standpunkt einnahm u. darlegte, daß die Rechte der Rheinschiffer teilweise bis ins 1. Jahrhundert zurückgingen. Das Gericht sprach alle Angeklagten frei und legte die Kosten der Staatskasse zur Last.

— **Eine neue Verhaftung in Frankfurt a. d. Oder.** Die von der Staatsanwaltschaft geführte Untersuchung der Unregelmäßigkeiten beim Bau des Bahnhofes Neu-Bentschen und beim Umbau des Frankfurter Bahnhofs hat zur Verhaftung eines Beamten geführt.

— **Der Barmatprozeß erst im nächsten Jahre.** Wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, ist der Barmatprozeß, der ursprünglich im Herbst dieses Jahres stattfinden sollte, um 6 bis 7 Monate verschoben worden, da der Vorsitzende in diesem Prozeß, Landgerichtsdirektor Neumann, vom Oberreichsanwalt kommissarisch mit der Durchführung der Untersuchung gegen Justizrat Claß und die andern von der letzten Polizeiaktion her bekannten Mitglieder der Rechtsparteien betraut worden ist.

Vermischte Nachrichten.

— **Im Kampf mit Eisenbahnräubern.** In Oberhausen überraschte ein Beamter der Eisenbahnüberwachungsabteilung nachts auf dem Bahnhofe drei Eisenbahnräuber, die ihn mit einer Schußwaffe bedrohten. Er machte von seiner Dienstwaffe Gebrauch und tötete einen der Räuber durch einen Kopfschuß. Die beiden anderen entkamen.

— **Explosion in einer Schmirgelfabrik.** In Chemnitz explodierte im Schmirgelwerk Rudolf Schönherr die Sauerstofflasche eines Schweißapparates. Neun Arbeiter wurden verletzt, einer schwer. Die Umfassungsmauern wurden schwer beschädigt.

— **Bergmannslos.** Auf der Zeche „Brassert" in Marl bei Gelsenkirchen wurden vier Bergleute von einbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Nur einer konnte lebend geborgen werden, während die drei andern nur als Leichen unter dem Gestein hervorgezogen werden konnten.

— **Ein Unglück auf der Zeche „Prosper I".** Unter den bei den Abbrucharbeiten auf der Zeche „Prosper I" gewonnenen alten Eisenteilen befand sich auch ein Rohr, das Dynamit enthielt. Bei dem Zerschneiden dieses Rohres mittels Sauerstoffgebläses entstand eine Explosion, bei der ein Arbeiter getötet, einer schwer und einer leichter verletzt wurde. Wie der Dynamit in das Rohr hineingekommen ist, steht noch nicht fest.

— **Braut und Bräutigam zusammen 159 Jahre alt.** In Gollnow in Pommern wurde der Rentenempfänger Habeck nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers mit einem Fräulein Springstubbe getraut. Der Bräutigam ist 80 Jahre alt, die Braut steht im 79. Lebensjahre.

— **Einweihung eines Aerztedenkmals.** Als Ausklang des 40. deutschen Aeztetages fand in Eisenach Sonntag mittag die Einweihung des von Professor Lederer-Berlin geschaffene Aerztedenkmals für die im Weltkriege gefallenen Aerzte unter riesiger Beteiligung statt. Der erste Vorsitzende des deutschen Aerzteverbandes Geh. Medizinalrat Dr. Dippe-Leipzig sagte in seiner Festrede u. a., daß nicht weniger als 1800 Aerzte im Weltkriege gefallen seien. Oberbürgermeister Dr. Janson übernahm mit Worten des Dankes an die Aerzteschaft das Denkmal in die Obhut der Wartburgstadt. Vom Reichspräsidenten traf nachstehendes Telegramm ein: Dem deutschen Aerztevereinsbund entbiete ich anläßlich der Einweihung des Denkmals für die im Weltkriege gefallenen Aerzte meinen Gruß in treuem Gedenken an die in selbstloser Ausübung ihres hohen Berufes für das Vaterland gefallenen Kameraden.

gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.

— **Amundsen wird keine Polarexpedition mehr unternehmen.** Amundsen,dem zu Ehren in Seattle mehrere Empfänge stattfanden, beabsichtigt, am Samstag von Newyork nach Norwegen abzureisen. Er erklärte, daß er an keiner Polarexpedition mehr teilnehmen werden. 6 Norweger und ein Schwede die zur Besatzung der „Norge" gehörten, planen aber eine neue Expedition im Luftschiff, um festzustellen, ob zwischen dem Nordpol und Alaska Land liegt. Amundsen schätzt die Gesamtkosten der Norgeexpedition auf eine halbe Million Dollar.

— **Goldfunde in Neu-Guinea.** Daily Telegraph meldet aus Sydney, daß auf Neu-Guinea in den Bergen hinter Sajomoa, 50 Meilen nordwestlich am Bullalofluß, Gold gefunden worden ist. Die Beförderung zur Küste mache aber große Schwierigkeiten; sie beanspruche wegen des ungünstigen Geländes 7—8 Tage. Die erste Goldsendung sei in Sydney eingetroffen.

Das endgültige Ergebnis zum Volksentscheid in Baden.

WTB. Karlsruhe, 28. Juni. Unter dem Vorsitz des Oberregierungsrates Pfisterer fand heute vormittag halb 11 Uhr im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern eine öffentliche Sitzung des Abstimmungsausschusses zwecks Ermittlung des Abstimmungsergebnisses im 32. Stimmkreis (Baden) beim Volksentscheid über den Gesetzentwurf „Enteignung der Fürstenvermögen" statt. — Das Gesamtergebnis wurde dabei folgendermaßen festgestellt:

1. Gesamtzahl der Stimmberechtigten 1 430 400;
2. Zahl der abgegebenen Stimmscheine 11 389;
3. Zahl der ungültigen Stimmzettel 12 309;
4. Zahl der gültigen Stimmzettel 572 163;
5. von den gültigen Stimmzetteln lauten:
   a) für d. Gesetzentwurf (Ja-Stimmen) 548 417
   b. gegen den Entwurf (Neinstimmen) 23 746.

Hiernach haben abgestimmt von hundert Stimmberechtigten 40,53 Prozent, davon für den Gesetzentwurf 38,03 Prozent. Besondere Unregelmäßigkeiten bei der Durchführung der Abstimmung konnten im allgemeinen nicht festgestellt werden. Wie bei früheren Abstimmungen haben eine Anzahl Stimmberechtigte die Stimmzettel entweder nicht unzweideutig gekennzeichnet, oder mit Vermerken und Vorbehalten (Gedichte, Aussprüche und dergl.) versehen, wodurch diese ungültig wurden.

Erdstoß über Zentraleuropa.

WTB. Freiburg, 28. Juni. Heute abend 11.01 wurde hier ein kurzer, aber sehr heftiger, mehrwelliger Erdstoß verspürt, der von überaus starkem Rollen begleitet war. Der gleiche Erdstoß ist von der Heidelberger Sternwarte registriert worden. Er wurde wahrgenommen in der ganzen Schweiz, im Bodenseegebiet bis hinüber nach Frankreich (Epinal) über die Vogesen hinaus. In Freiburg beobachtete man die Erschütterung in einem verhältnismäßig starken Schwanken namentlich hochgebauter Häuser.

Von der Heidelberger Sternwarte wird gemeldet: Punkt 11.01 Uhr in der Nacht vom 28. zum 29. Juni hat der Heidelberger Seismograph ein Erdbeben registriert, das dem Beben im November 1911 an Stärke bedeutend nachstand. Nach den Aufzeichnungen des Seismographen dauerte das Beben gegen drei Minuten, wirkte sich aber in Heidelberg so schwach aus, daß es lediglich mit den Präzisionsmaschinen der Sternwarte wahrgenommen wurde.

Aus Baden.

WTB. Offenburg, 28. Juni. (Zeitungsverleger Oskar Reiff †.) In Marienbad, wo er zur Kur weilte, ist im Alter von 59 Jahren der Buchdruckereibesitzer und Verleger des Offenburger Tageblattes, Oskar Reiff, verstorben. Er gehörte lange Jahre dem Bürgerausschuß an und war zuletzt Mitglied des Bezirksrates.

—: **Vom badischen Oberland,** 28. Juni. Die Rebbesitzer sind trotz den hindernden Witterungsverhältnissen mit großer Ausdauer den verschiedenen Rebarbeiten und Schädlingsbekämpfungen so nachgekommen, daß im großen und ganzen nicht viel nachzuholen ist. Das Wachstum der Triebe und Samen, die im Blühen sind, ist auch bisher nach Wunsch. Gedüngt wurde vielseitig mit schwefelsaurem Ammoniak, was auf das Wachstum der Reben ersichtlich gute Wirkung hatte. In Rebstükken, deren Stöcke in diesem Monate im Wachstum nicht mehr vorwärts wollten, kann man jetzt noch mit schwefelsaurem Ammoniak nachhelfen. — Es wird fast täglich nach Wein gefragt, doch kommen dabei nur kleine Mengen in Betracht. Je nach Weinberglage, in der der Wein gewachsen ist und dessen Qualität, die oft sehr verschieden ist, werden für die 100 Liter Naturweißwein Mk. 40.—, 45.— und 50.— und für ganz gute Qualitäten entsprechend mehr für die 100 Liter bezahlt. Der Geldmangel, der bei den Käufern immer noch besteht, und der schwache Absatz von Wein bei vielen Wirten drücken fortwährend etwas auf die Preise. Die Kellerfenster werden auch ferner vor den Sonnenstrahlen geschützt. In kühlen Nächten wird bei warmen Kellern Luft eingelassen.

Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung Basel 1926.

Die Eröffnung der Ausstellung.

Die Vorbereitungsarbeiten sind derart vorgeschritten, daß die Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung am 1. Juli als fertiges Ganzes eröffnet werden kann. Die Eröffnungsfeier wird sich zu einem würdigen Auftakt der großen elfwöchigen Weltschau gestalten. Einladungen sind ergangen an die gesamte Tages- und Fachpresse des In- und Auslandes, an die Behörden von Basel und Umgebung, an die Konsulate, die Handelskammern, die Aussteller und die Gönner der Ausstellung. Der Präsident des Organisationskomitees, Reg.-Rat Dr. Miescher, wird die Feier vormittags 10 Uhr durch eine Ansprache im Vestibül des Ausstellungsgebäudes eröffnen. Es folgt dann eine Führung der Gäste durch die Ausstellung und den Vergnügungspark. Den Vertretern der Presse wird um halb 1 Uhr ein Lunch offeriert, an dem der Präsident des Presseausschusses und Vizepräsident des Organisationskomitees, Reg.-Rat Dr. Niederhauser, die Begrüßungsansprache halten wird. Am Nachmittag folgt eine freie Vereinigung im Vergnügungspark. Die Eröffnung der Ausstellung für das Publikum wird mittags 12 Uhr durch 22 Kanonenschüsse und durch Signale der Hafensirenen bekanntgegeben.

2. Bezirks-Kinderturnfest in Emmendingen

Vergangenen Sonntag fand in Emmendingen das BezirksKinderturnfest des 5. Bezirks im 10. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes statt. Die Freie Turnerschaft Emmendingen, welcher das Fest übertragen wurde, hatte keine Mühe und Opfer gescheut, um das Fest würdig an seinen Vorgänger(Mietersheim) anzureihen.

Samstag abend marschierte der Verein unter Vorantritt des Spielerkorps vom Gasthaus zum Hirsch nach dem Festplatz, um durch eine Vorfeier das eigentliche Fest einzuleiten. Nachdem die Arbeiter-Musikkapelle den Eröffnungsmarsch vorgetragen hatte, folgten die einzelnen Nummern des Programms. Als erstes die mit reichem Beifall aufgenommenen Freiübungen der Turner. Hieran schlossen sich die mit Genauigkeit vorgeführten Stabübungen der Turnerinnen, ebenfalls reichen Beifall erntend. Nun folgten die sinnreichen Bogenübungen der Jugendturner. Besonders erwähnt sei hier, daß die Bogenübungen von unserm Turnwart und technischen Leiter Ernst Sütterlin selbst zusammengestellt waren. Das Barrenturnen zeigte, daß der Verein auch an den Geräten gute Leistungen vollbringen kann. Die sehr schönen rythmischen Freiübungen der Turnerinnen fanden stürmischen Beifall der zahlreich eingefundenen Zuschauer, ebenfalls die nun folgenden Stabübungen der Turner. Nun folgte der mit Spannung erwartete Volksliederreigen. Sportgenosse Kalix erläuterte kurz den Sinn des Reigens. Derselbe stellt das Leben des Proletariers dar. 1. Bild: Jugendjahre, das fröhliche Spielen und Singen. 2. Bild: Jugendlust und Wanderlust, es zieht ihn hinaus in die weite Welt, voll von Hoffnungen zieht er dahin. 3. Bild: Heimkehr: Der Wanderer kehrt zurück an den Ort seiner Jugendjahre. Sein erster Weg geht zu seinem Liebchen, doch sie hat einen andern genommen. 4. Bild: Enttäuschung. Müde wendet er den Schritt Nur die alten Eichen rauschen immer noch dasselbe Lied, sonst ist alles anders geworden, seit er aus der Heimat schied. Er wendet den Schritt dem Spielplatz seiner Jugendjahre, der Mühle zu und findet dort Ruhe. Sein letztes Lied ist:

Vier Bretter sah ich fallen
Mir wars ums Herz so schwer,
Ein Wörtlein wollt ich lallen,
Da ging das Rad nicht nicht mehr.

Er fällt um und ist tot. — Reicher Beifall wurden den vorführenden Turnreinnen u. Turnern zuteil, war es doch ein Reigen aus dem Leben jedes Einzelnen. Zum Schluß folgten die Massenpyramiden der Turner und Turnerinnen, die ebenfalls reichen Beifall ernteten. Wenns auch etwas kühl auf dem Festplatz war, so kehrten die Anwesenden doch mit dem Bewußtsein nach Hause, wieder einige vergnügte Stunden mit den Freien Turnern verlebt zu haben.

Sonntag morgen ½6 Uhr zog das Spielerkorps des Vereins durch die Straßen der Stadt um die Festteilnehmer zu wecken.

Um 8 Uhr trafen die verschiedenen Vereine mit ihren Schülern hier ein und marschierten nach dem Festplatz, um in friedlichem Wettkampfe ihre Kräfte zu messen.

Mittag 12 Uhr zogen die Schüler und Schülerinnen in ihre Quartiere. Infolge Entgegenkommens der hiesigen Einwohnerschaft war es uns möglich, sämtlichen auswärtigen Kindern ein kostenloses Mittagessen in Privathäusern zu gewähren. Es sei deshalb allen für die gastfreundliche Aufnahme und Bewirtung der Kinder herzlichst gedankt.

Mittags bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz. Dort angekommen folgten Massenfreiübungen und Vereinsturnen der verschiedenen Vereine. Um 5 Uhr folgte dann die Preisverteilung und errang der hiesige Verein folgende Preise:

Vereinsturnen: Schülerinnen: 1. Preis; Schüler: 3. Preis.

Im Einzelwettkampfe erhielten folgende Schüler und Schülerinnen des hiesigen Vereins Preise:

Schüler unter 12 Jahren: Haberstroh Walter, 2. Pr.; Reißfeck Wilhelm, 6. Pr.; Seiter Walter, 7. Pr.; Seiter Ernst, 8. Pr.; Schandelmeier Erich, 10. Pr.; Seiler Willy, 13. Pr.; Höflin Friedrich, 14. Pr.; Haas Otto, 15. Pr.; Liller Emil, 16. Preis

Schüler über 12 Jahre: Höflin Karl, 2. Pr.; Bührer Albert, 3. Pr.; Seiter Emil, 6. Pr.; Spörin Hans, 7. Pr; Gasser Walter, 10. Pr.; Haberstroh Ernst, 11. Pr.; Lais Otto, 16. Pr.

Schülerinnen unter 12 Jahren: Käppeler Eva, 2. Pr.; Grether Erna, 3. Pr.; Heizmann Gertrud, 4. Pr.; Gasser Emma, 8. Pr.; Schneider Flora, 9. Pr.; Bührer Luise, 11. Pr.

Schülerinnen über 12 Jahre: Höflin Hilda, 3. Pr.; Armbruster Lina, 4. Pr.; Bührer Elsa, 5. Pr.; Kurz Gertrud, 5. Pr.; Büchele Josefina, 7. Preis.

Sonntag abend wurden die Freiübungen der Turner und der Turnerinnen sowie der Volksliederreigen auf vielseitigen Wunsch nochmals vorgeführt.

Mit Stolz und Freude kann der Verein diesen Tag als Ehrentag in den Annalen des Vereins buchen. Der Einwohnerschaft, die sich so zahlreich auf dem Festplatz eingefunden, sei ebenfalls der Dank ausgesprochen. An Alle, soweit sie noch nicht Mitglieder der Freien Turnerschaft sind, sei der Appell gerichtet: „Werdet Mitglieder" und an alle Eltern: „Schickt eure Kinder ins Turnen." Turnen ist die beste Medizin, über alle Krankheiten hilft sie hin. Frei Heil! J. S.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen,** 29. Juni. In nicht geringen Schrecken wurde heute nacht die Bevölkerung durch ein Erdbeben gesetzt. Wenige Minuten nach 11 Uhr gab es erst einen geringen und kurz darauf einen kräftigeren Stoß, dem noch mehrere kurze Wellen folgten. Der Hauptstoß war so stark, daß in den höheren Stockwerken der Häuser die Möbel wackelten und leichte Gegenstände umfielen. Auch aus Landeck, Heimbach und Reichenbach liegen Meldungen über Wahrnehmung des Erdbebens vor. In Endingen, wo ein großer Teil der Einwohnerschaft auf dem Festplatz des Sängerfestes zur Nachfeier versammelt war, sei das Erdbeben durch ein besonders starkes Schwanken des Bodens wahrnehmbar geworden. Ueber die Ausdehnung des Erdstoßes beachte man die Meldung des Wolff-Büros an anderer Stelle.

§ **Emmendingen,** 29. Juni. Vom 25jährigen Jubelfest des Arbeitergesangvereins „Liederkranz", verbunden mit dem 3. Bezirkssängerfest, welches am kommenden Samstag, Sonntag und Montag stattfindet, trennen uns nur noch einige Tage. Nach Ueberwindung von mancherlei Schwierigkeiten sind die Arbeiten des Festausschusses soweit gediehen, daß eine reibungslose Abwicklung des Festes gewährleistet ist. Ueber 1200 Arbeitersängerinnen und -sänger aus allen Gauen unseres engeren Heimatlandes wird dieser Tag in den MauernEmmendingens zusammenführen und wird sich das Fest zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die Arbeitersängerbewegung gestalten. Als wichtigste Punkte des umfangreichen Programms seien erwähnt: Samstag abend Festbankett im Bautz-Saal unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Vereine. Sonntag vormittag 10 Uhr Wertungssingen in der Turnhalle der Karl-Friedrichschule; nachmittags 2 Uhr Festzug; anschließend auf dem Festplatz Massenchöre; abends Festball in der Turnhalle und im Dreikönigsaale. Der Montag ist der Geselligkeit und Unterhaltung gewidmet. Gesangliche Darbietungen großen Stils, wie das Wertungssingen in der akustisch vorzüglichen Turnhalle und die Massenchöre auf dem Festplatz unter Mitwirkung von über 1000 Sängerinnen und Sänger dürften wohl jeden Festteilnehmer voll und ganz auf seine Rechnung kommen lassen. Die hiesige Einwohnerschaft wird höflichst gebeten, durch Beflaggung und Verzierung der Häuser der Bedeutung des Tages auch äußerlich Ausdruck verliehen zu wollen. Unseren lieben Festgästen vor auswärts aber rufen wir heute schon ein herzliches Willkommen entgegen. (Siehe Inserat der heutigen Nummer.)

— **Verlängerung der Geltungsdauer der Pässe.** Die Reichsregierung hat sich entschlossen, im Interesse einer Erleichterung des Reiseverkehrs mit dem Auslande die regelmäßige Geltungsdauer der Pässe von zwei auf fünf Jahre zu erhöhen und Familienpässe künftig auch für Einzelreisen der erwachsenen Paßinhaber zuzulassen.

:=: **Kirchengebet um gedeihliche Witterung.** Der evangel. Oberkirchenrat hat die Geistlichen der Landeskirche veranlaßt, bei gegebenem Anlaß und je nach ihrem Ermessen in das allgemeine Kirchengebet die nachdrückliche Bitte um gedeihliche Witterung einzufügen. Einen ähnlichen Erlaß hat bereits kürzlich das Erzbischöfliche Ordinariat herausgegeben.

— Am 11. Juli finden die **Neuwahlen zur kirchlichen Volksvertretung der evangelischen Landessynode** statt. Die Abgeordneten werden von den stimmberechtigten Mitgliedern der Landeskirche in allgemeiner, gleicher unmittelbarer und geheimer Wahl auf Grund des Verhältniswahlverfahrens gewählt. Gewählt können werden alle über 30 Jahre alten stimmberechtigten Mitglieder der Landeskirche von gutem Ruf und bewährtem christlichem Sinn, von denen kirchliche Einsicht und Erfahrung erwartet werden darf. Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Landeskirche ohne Unterschied des Geschlechts, die am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, diesmal also alle, welche bis einschließlich 11. Juli 1901 geboren sind und vom Stimmrecht nicht ausgeschlossen sind. Möge jedes Glied er Landeskirche rechtzeitig sich vergewissern, ob es in den nun von den Kirchengemeinderäten aufzustellenden Wählerlisten verzeichnet ist, damit es nötigenfalls noch rechtzeitig seine Eintragung veranlassen kann. Die Auflegungsfrist für die Wählerlisten läuft am Samstag den 3. Juli ab.

Kavalier Extra FÜR SCHUHE U. LEDER
ÜBERALL BEVORZUGT!
Boden-Wachs Union FÜR PARKETT U. LINOLEUM
UNION-AUGSBURG.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des meist heiteren und trockenen Wetters, tagsüber warm.

):) **Trinkt kein Wasser auf Obst!** Nachdem erst vor einigen Tagen in einer unterbadischen Gemeinde ein Knabe gestorben ist, der nach Kirschengenuß Wasser trank, ist nun im Mannheimer Stadtteil Neckarau der 16 Jahre alte Tüncherlehrling Hugo Kunosch, nachdem er nach dem Genuß von Johannisbeeren Wasser getrunken hatte, nach nicht ganz 48 Stunden gestorben. Dieser tragische Tod eines jungen Menschenlebens ist wieder geeignet, zur größten Vorsicht beim Obstgenuß zu mahnen und insbesondere das Trinken von Wasser auf Obst unter allen Umständen bleiben zu lassen.

— **Leib-Grenadier-Bezirkstag des Bezirks Lahr und Rhein.** Am Sonntag, den 11. Juli 1926 findet am Rhein bei Ottenheim ein Bezirkstag der ehem. Leib-Grenadiere statt, zu dem alle Kameraden mit ihren Angehörigen aus Stadt und Land, Ried und Tal kameradschaftlich eingeladen werden. Auch die Kameraden der Nacharbezirke, überhaupt alle ehem. 109er sind herzlich willkommen. Meldung der Teilnehmer an Kamerad Ockenfuß in Ottenheim am Rhein.

Handwerkerfragen.

Vergebung zu Festpreisen.

RH. Nach einer vom Reichspostminister herausgegebenen Verfügung vom 4. November 1925 waren Verträge über Bauarbeiten und -lieferungen mit einer Erfüllungsfrist von sechs Monaten grundsätzlich nur zu Festpreisen abzuschließen. Bei Verträgen längerer Dauer sollten hinsichtlich des Lohnanteiles gleitende Preise vorgesehen werden können. Nunmehr ergeht unter dem 11. Juni d. J. ein erneutes Rundschreiben an die Oberpostdirektionen, wonach in Zukunft Verträge der oben bezeichneten Art mit einer Erfüllungsdauer mindestens bis zu einem Jahr grundsätzlich nur zu Festpreisen abzuschließen sind. Die Verfügung vom 4. November 1925 behält im übrigen ihre Gültigkeit. Wörtlich bemerkt das Rundschreiben noch zu dieser Frage:

Zur Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse muß das Bestreben dahin gehen, ganz allgemein wieder zur Vergebung zu Festpreisen zurückzukehren. Gleitende Preise sind daher auch für Arbeiten, die mehr als ein Jahr Ausführungszeit beanspruchen, unerwünscht und nur in besonders gearteten Ausnahmefällen zuzulassen. Solche länger dauernden Arbeiten sind, wenn Festpreise nicht für die ganze Vertragsdauer zweckmäßig sind, möglichst abschnittweise zu vergeben, so daß die Arbeitsdauer des einzelnen Abschnittes nicht über ein Jahr hinausgeht.

Förderung der Lehrlingsausbildung.

RH. Der Reichspostminister übersandte dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag ein Rundschreiben an die Oberpostdirektionen vom 11. Juni d. J. mit nachstehendem Erlaß:

Zur Sicherstellung des Nachwuchses an Facharbeitern im Baugewerbe, an denen vielfach Mangel herrscht, wird ersucht, bei Vergebung von Bauaufträgen solche Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen, die sich erfahrungsgemäß durch Heranbildung von Lehrlingen zu tüchtigen Facharbeitern verdient machen. Unter sonst annähernd gleichwertigen Angeboten können die Angebote solcher Auftragnehmer bevorzugt werden, wenn sie eine ihrem Betriebe angemessene Zahl von Lehrlingen beschäftigen. Es ist jedoch zu vermeiden, daß einer mißbräuchlichen Verwendung von Lehrlingen, die mit dem Betriebsumfange nicht im Einklang steht, Vorschub geleistet wird.

Handel und Verkehr.

— **Von der Badischen Elektrizitäts-A.G.** In der Generalversammlung waren 20 Aktionäre vertreten. Die Bilanz schließt mit einem Verlust von 74 202 RM. zu Lasten der Königsberger Tochtergesellschaft und 22 744 RM. Abschreibungen mit einem Reingewinn von 9346 RM. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

— **Heinrich Lanz A.G.** In der Generalversammlung der Heinrich Lanz A.G.-Mannheim wurden sämtliche Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt, so vor allem auch die Aufteilung des Fabrikationsprogramms der Gesellschaft mit der R. Wolf A.G.-Magdeburg. Der Reingewinn von 21 532 RM. wird dem Antrag gemäß auf neue Rechnung vorgetragen.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 29. Juni, abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: Der Trompeter von Säckingen. Oper in einem Vorspiel und drei Akten von Viktor E. Neßler.

Soziales.

Die Versorgung tuberkulöser Kinder.

Zur Frage der Versorgung tuberkulöser Kinder wird uns geschrieben:

Sehr mit Recht wurde auf der diesjährigen Tagung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Tuberkulose darauf hingewiesen, wie notwendig es ist, tuberkulöse Kinder, solange es sich nicht um zu weit fortgeschrittene und um ansteckungsfähige Formen der Tuberkulose handelt, rechtzeitig und lange genug in Kinderheilstätten unterzubringen. Denn in der Regel wird es erst auf diese Weise möglich sein, die Nachteile der bisherigen unhygienischen Lebensweise auszuschalten und die Vorteile von Luft- und Sonnenkuren im Verein mit einer zweckmäßigen Ernährung den Kindern zuteil werden zu lassen, also diejenige Behandlung einzuleiten, die heute immer noch im Vordergrund jeder Tuberkulosekur steht. Leider macht man bei der Entsendung von tuberkulösen Kindern aber immer wieder die Erfahrung, daß die in Frage kommenden Heilstätten wegen Ueberfüllung die Kinder nicht sofort aufnehmen können, und daß dadurch erst kostbare Zeit verstreicht, während der die Krankheit nur allzu leicht Fortschritte machen kann. Dabei wird nach sachverständiger Schätzung die Zahl der in Deutschland zur Verfügung stehenden Heilstättenplätze an und für sich als ausreichend angenommen, allerdings unter der Voraussetzung, daß in die Heilstätten nur diejenigen tuberkulösen Kinder kommen, deren Tuberkulose einerseits nicht zu weit fortgeschritten ist, um überhaupt noch eine Heilung zu versprechen, andererseits auch nicht so unbedeutend und untätig ist, als daß nicht auch ein Kuraufenthalt in einem der zahlreichen Erholungs- und Genesungsheime ausreichend wäre.

Da wir uns aber heute den Luxus überflüssiger Kuren nicht mehr leisten können, sollte die **Auswahl der auszusendenden Kinder eine viel strengere sein als bisher.** Es ist daher auch zu begrüßen, daß der **Badische Landesausschuß für Kinderspeisung** in seinen neuerdings für die Entsendung von Kindern herausgegebenen Richtlinien ausdrücklich darauf hingewiesen hat, in allen Fällen, in denen durch eine ambulante ärztliche Untersuchung nicht völlige Aufklärung über den Stand der vorliegenden Erkrankung möglich ist, die Kinder vor der Einweisung in die Heilstätten erst einige Tage in einer für diese Zwecke eingerichteten Krankenhausabteilung (so wie sie auch in Baden in mehreren Kinderkrankenhäusern schon bestehen) beobachten zu lassen. Es darf angenommen werden, daß dadurch mancher bisher nicht immer vermeidlich gewesene Irrtum hinsichtlich der Wahl der jeweils in Frage kommenden Kur leichter vermieden wird.

Heimatkunde.

— **Das Markgräflerland und die Markgräfler im Bauernkrieg des Jahres 1525.** Von Karl Seith (Heimatblätter „Vom Bodensee zum Main", Heft 28, im Auftrage des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Eris Busse). Mit 41 Abbildungen und 2 Karten. 4.50 Mark. Verlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden). In vorbildlicher Weise wird hier eine allgemeingeschichtliche Bewegung, die einst unser gesamtes deutsches Vaterland erschüttert und heimgesucht hat, in dem landschaftsgeschichtlichen Sonderrahmen der drei alten baden-durlachschen Herrschaftsgebiete Rötteln, Sausenberg und Badenweiler gründlich erfaßt und umfassend dargestellt. Es wird insbesondere aufgezeigt, wie die bäuerlich-wirtschaftliche Freiheitsbewegung hier nicht durch lokal bedingte persönliche Gegensätze zwischen Volk und Fürst entsteht und sich auswirkt, sondern von außen her durch Einwirkung der allgemeinen deutschen, insbesondere südwestdeutschen Bauernrevolution.

Vom Weinbau.

!!! **Schädlingsbekämpfung.** Das **Badische Weinbauinstitut** gibt folgendes bekannt: In allen Teilen des Landes ist die Peronosporakrankheit an den Reben vorhanden. Es ist deshalb notwendig, **sofort in die abgehende Rebblüte** mit **kupferhaltigen Brühen zu spritzen** und dabei vor allem die Gescheine zu treffen. Da auch überall Heuwürmer vorhanden sind, gibt man auf 100 Liter Kupferkalkbrühe 200 Gramm Uraniagrün (Silesiagrün, Urbansgrün) oder man spritzt mit 15proz. Nosprasenkalkbrühe. Wo die Rebblüte noch nicht begonnen hat, empfiehlt es sich, vor der Blüte zu spritzen. Zeigen sich Spuren von **Meltau**, so muß im Anschluß an die Spritzung sofort **geschweifelt werden.**

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Emmendingen Donnerstag, den 1. Juli
Rindvieh- und Schweinemarkt.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Gatten und unseres guten Vaters 3241

Jakob Strauss
Küferobermeister

erwiesene wohltuende Teilnahme sprechen wir Allen den herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir dem Herrn Vorsitzenden des Landesverbandes der Küferinnung des Bezirks Emmendingen, ferner dem Kranken- und Militärverein für seine Kranzspenden und herzliche Nachrede, ebenso dem Musik- und dem Gesangverein Vörstetten für seine erhebenden Weisen. Tiefgefühlten Dank dem verehrl. Herrn Pfarrer Hagen für die trostreiche Grabrede.

Vörstetten, den 28. Juni 1926.

Karoline Strauss Wtw. geb. Hess
Eugen Strauss, Küfermeister
und **Frau Lina** geb. Schlegel.

Jch schmecke gut
mache satt
und bin nicht teuer

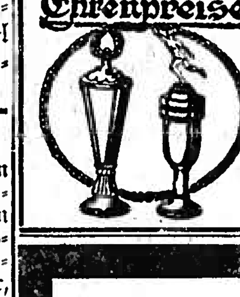
Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten: Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis, Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten, Pilz, Ochsenschwanz, Krebs, Teigwaren ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht, ohne alle Zutaten, denn diese vereinige ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr
Suppen in Wurstform

Eichkorn's
Speise-Eis
erhalten Sie auch bei
J. G. Kammerer
am Bahnhof, sowie
Bäckerei Eck.
3238

Günstige Verdienstmöglichkeit
Tüchtige Vertreter für den Vertrieb von Haushalt-Artikeln an Private im Teilzahlungs-System gesucht. — Auch als Nebenverdienst geeignet. — Offerten unter Nr. 3248 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Sport- und Ehrenpreise



Große Auswahl
Billige Preise
Karl Hemler
Emmendingen.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir die Vertretung unseres allseitig beliebten u. als vorzüglich anerkannten Heil- u. Tafelwassers

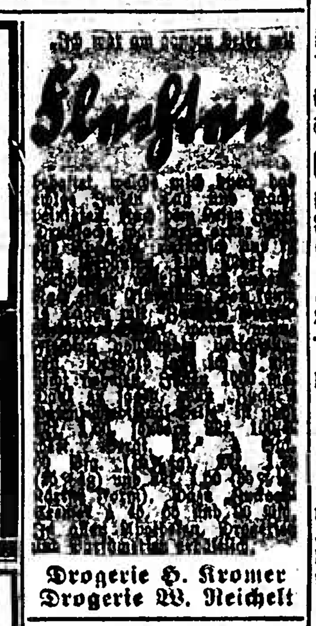
Kaiser Friedrich Quelle

für Emmendingen und Umgegend
Herrn E. Gässler, Emmendingen
übertragen haben.
Kaiser Friedrich Quelle A.-G.
Offenbach a. M.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung halte ich mich zur Lieferung bestens empfohlen und sichere gewissenhafte und pünktliche Bedienung zu. 3239

E. Gäßler
Fernsprecher 180

Brennholz-Versteigerung
des Bad. Forstamts St. Märgen.
Am Montag den 5. Juli, vorm. 9 Uhr, im „Hirschen" in St. Peter aus Ränkwald und Scheuerwald (Förster Haas, St. Peter) aus Hinterem Hochwald (60 Ster bu.) sowie aus Vorderem Hochwald (Forstwartanwärter Löffler, Hinterstraß), im Ganzen ca. 840 Ster bu. u. 230 Ster Nadelbrennholz. 3221



Drogerie H. Kromer
Drogerie W. Reichelt

Gebrauchte
Weinfässer
in jeder Größe von 140 bis 650 Liter, sowie
Thürlefässer
zum Einschlagen von Obst billig zu verkaufen.
Gebrüder Hüglin
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 63.

Kapital- und Hypothekensuchende
wenden sich zuerst an:
A. Boßler, Freiburg
Dreisamstr. 15.
Kostenlose Auskunft!
Strengste Reellität

Für je eine Verkaufsstelle in Emmendingen und Kenzingen wird eine ehrliche
alleinstehende Person
im gesetzten Alter (Herr od. Frau, auch Kriegerswitwe) gesucht.
Angebote unter Nr. 3244 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gesucht auf 1. Juli ehrliches, fleißiges 3140
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Haus- und Landwirtschaft bei rechtem Lohn u. guter Behandlung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verloren
auf dem Wege von Freiburg nach Emmendingen ein
Soziussitz.
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben geg. hohen Finderlohn in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachrichten abzugeben. 3297

Möbliertes
Zimmer
Großes gut möbliertes Zimmer in sonniger Lage zu vermieten. 3236
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einfach möbliertes
Zimmer
im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 3237 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein frommes
Zugpferd
zu kaufen gesucht. 3242
Angebote mit Preis u. Alter sind unter 3242 zu senden an die Geschäftsstelle des Bl.

Tapeten
in den schönsten u. neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 464
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Zu verkaufen ein schönes
Mutterschwein
mit 10 Jungen, 5 Wochen alt.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sandalen kaufen Sie gut und billig bei 2057
A. Wiesse
Schuhlager, Emmendingen

Ohrenkappen, Brustnetze, Sommer-Decken
Hängematten in allen Preislagen, Heu- u. Wagen-Seile, Zugstränge, Anbinde-Seile
Raffia-Bast
wieder frisch eingetroffen.
Karl Bürklin, mechanische Seilerei
Telephon 143 / Emmendingen /

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 149 — Emmendingen, Mittwoch, 30. Juni 1926 — 61. Jahrgang

Der Kampf um das Fürstenkompromiß.

„In letzter Stunde."

Berlin, 29. Juni. Unter dieser Ueberschrift veröffentlichte die Tägliche Rundschau an leitender Stelle einen Artikel von besonderer Seite, in dem mit Bezug auf die Verhandlungen des Reichstages über den Regierungsentwurf zur Fürstenabfindung ausgeführt wird: Regierung, Parteien, Parlamentarismus und damit unser ganzes politisches Leben sind in höchster Ratlosigkeit und Not. Ob die Auflösung des Reichstages hilft, ist sehr zweifelhaft. Das Interesse des gequälten Vaterlandes verlangt gewiß keinen Wahlkampf unter der Parole der Fürstenabfindung. Es kommt hinzu, daß die von dem Gesetz berührten Dinge im Grunde auf zwei Anwendungsfälle zusammengeschmolzen sind, auf die Regelung in Preußen und in Gotha-Thüringen. Gelingt es wirklich nicht, in den wenigen, dem Reichstage noch zu Gebote stehenden Tagen, die Parteien auf das umfangreiche, mit allerlei Bedenklichkeiten und Anstößen bald für die Rechte, bald für die Linke ausgestattete Gesetz zu vereinigen, so bleibt schließlich nur ein Ausweg, nämlich der, das Versäumnis von Weimar durch eine kurze Vorschrift nachzuholen, wonach in Artikel 7 oder 8 der Verfassung die Bestimmung angefügt wird, daß die Gesetzgebung über die Grundsätze der anläßlich der geänderten Stuktur des Reiches und der Länder noch strittigen vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen mit den Fürsten und die Regelung des Verfahrens in den noch unerledigten Streitfällen dem Reiche zusteht. Das ist natürlich gleichfalls eine Verfassungsänderung, die die Zweidrittelmehrheit erfordert, aber für diesen kurzen Satz dürfte eine solche doch wohl heute zu finden sein. Der tatsächliche Erlaß der fraglichen Grundsätze, die mit einfacher Mehrheit dann erlassen werden könnten, braucht nicht alsbald schon zu erfolgen. Das könnte im Herbst angefaßt werden, wenn dann wirklich noch Anlaß zu einem solchen Ausführungsgesetz bestünde. Es ist die Annahme schließlich nicht unbegründet, daß bis dahin auch in Preußen und Thüringen die Dinge in Ordnung wären.

Absage der Sozialdemokraten an den Enteignungsausschuß.

Der Reichsausschuß für Fürstenenteignung hatte nach dem Volksentscheid ein Schreiben an den Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei, den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und an die kommunistische Partei gerichtet und die Adressaten aufgefordert, weiter gemeinsam mit ihm auf die entschädigungslose Enteignung der Fürsten gegen den Regierungsentwurf, für die Auflösung des Reichstags und den Rücktritt der Regierung Marx zu kämpfen. Auf den Brief hat nur die kommunistische Partei Deutschlands zustimmend geantwortet. Während der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund keine Antwort erteilt hat, hat der sozialdemokratische Parteivorstand in einem Brief erwidert, daß er es ablehne, an Verhandlungen, die ein solches Zusammengehen zum Ziele haben, teilzunehmen. Die kommunistischen Agitationsmethoden hätten die Bewegung für entschädigungslose Enteignung der Fürsten aufs schwerste geschädigt. — Der Ausschuß erklärte, trotzdem den Kampf fortsetzen zu wollen.

Noch keine Klärung in der Fürstenabfindungsfrage

Berlin, 30. Juni. Die gestrigen interfraktionellen Besprechungen im Reichstag über den Gesetzentwurf betreffen die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den vormals regierenden Fürstenhäusern haben noch in keiner Weise zu einer Klärung geführt. Neue Verhandlungen dürften erst wieder stattfinden, wenn die zweite Lesung des Gesetzentwurfes abgeschlossen ist. Aber auch von diesen Verhandlungen verspricht sich die Tägliche Rundschau keinen Erfolg. Man kann, so schreibt das Blatt, mit Bestimmtheit sagen, daß die Regierungskoalition in ihrer Gesamtheit für weitergehende Zugeständnisse an die Sozialdemokraten nicht zu gewinnen ist, mag auch beim Zentrum und bei den Demokraten die Neigung dazu vorhanden sein. Sollte es tatsächlich zu einem Scheitern des Gesetzentwurfes kommen, dann würden die Konsequenzen eintreten, von denen gestern der Reichsminister des Innern, Dr. Külz, im Reichstage sprach. — Während die demokratischen Blätter annehmen, daß diese Konsequenzen in der Auflösung des Reichstages bestehen würden, glaubt eine sozialdemokratische Korrespondenz darin die Rücktrittsdrohung der Reichsregierung zu erblicken. — Sowohl im Lokalanzeiger als auch in der Täglichen Rundschau wird dann noch die Möglichkeit erwähnt, die Reichstagsverhandlungen über den Gesetzentwurf bis zum Herbst zu vertagen, falls nach der zweiten Lesung es unzweifelhaft feststehen sollte, daß für das Gesetz die nötige Zweidrittelmehrheit nicht aufzubringen ist. — Gegen die Vertagungsabsicht wendet sich allerdings in scharfer Form die Germania. Sie erklärt: Diese Taktik kann die Mehrheit des Reichstags, kann und wird vor allem das Zentrum nicht mitmachen. — Ob der Reichstag bereits am Freitag wird in die Ferien gehen können, wird von mehreren Blättern für zweifelhaft gehalten, da die Beratungen einiger Handelsverträge und der Zollfragen noch ausstehen.

Sonstige Meldungen.

Die Büsten Eberts und Hindenburgs im Reichstage.

WTB. **Berlin**, 29. Juni. Der Reichstagsausschuß für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes hat sich heute erneut mit der Frage der Aufstellung einer Büste des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert beschäftigt. Um die Wirkung der Aufstellung der Büste zu erproben, waren in den beiden runden Nischen im Kuppelraum der Wandelhalle die Muster solcher Standbilder, die zur Aufstellung geeignet sind, aufgestellt. Der Ausschuß beschloß, an diesen beiden Plätzen nicht nur eine Büste des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, sondern auch eine solche des Reichspräsidenten von Hindenburg aufzustellen. Für die Ausführung der Büste Eberts ist der Münchener Bildhauer Blecken in Aussicht genommen. Ueber die Ausführung der Büste Hindenburgs wird in den nächsten Tagen Beschluß gefaßt.

Die Büsten der beiden im Kriege gefallenen Reichstagsmitglieder, des Sozialdemokraten Frank-Mannheim und des Deutsch-Hannoveraners Meding, haben ihren Platz im Sitzungszimmer des Aeltestenrates gefunden. Die Büste von Frank ist von Professor Arthur Kampff, die von Meding von Kunstmaler Klaus von der Decke.

Die Sozialdemokratie für Verlängerung der ermäßigten Zollsätze.

WTB. **Berlin**, 29. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt nach der Plenarsitzung eine Fraktionssitzung ab, in der sie sich mit der Zollfrage beschäftigte. Die Fraktion beschloß, die Verlängerung der jetzt geltenden Zollsätze, die im Zollgesetz als ermäßigte Sätze vorgesehen waren (Lebensmittelzölle), bis zum 1. Dezember ds. Js. zu beantragen.

Reichsratsbeschlüsse.

WTB. **Berlin**, 29. Juni. Der Reichsrat beschäftigte sich in seiner öffentlichen Vollsitzung am Dienstag mit den Beschlüssen des Reichstages zu der Novelle zum Mieterschutzgesetz. Nachdem Ministerialdirektor Bonze als Berichterstatter der Ausschüsse hervorgehoben hatte, daß die durch den Reichstag an der Vorlage vorgenommenen Veränderungen zu irgendwelchen Bedenken keinen Anlaß geben, beschloß der Reichsrat, von den Beschlüssen des Reichstages Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch zu erheben. Das gleiche geschah mit den Reichstagsbeschlüssen über die Gesetze, betreffend den Verkehr mit unedlen Metallen und Edelmetallen, Edelsteinen und Perlen, sowie mit dem Gesetz betreffend Abänderung des Gesetzes über Bereitstellung von Mitteln zur Förderung des Kleinwohnungsbaues.

Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-russischen Vertrages.

WTB. **Berlin**, 29. Juni. Heute mittag fand im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden des zwischen dem Deutschen Reich und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken am 24. April 1926 in Berlin unterzeichneten Vertrages und des dazugehörigen Notenwechsels durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann und den Botschafter Krestinsky statt.

Ferien der Reichstagsausschüsse.

WTB. **Berlin**, 30. Juni. Wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, gedenken auch die Ausschüsse des Reichstages während der Sommerpause des Plenums in den Monaten Juli, August und September keine Sitzungen abzuhalten.

Der Monatsbericht der Reichspost für Mai 1926.

WTB. **Berlin**, 28. Juni. Nach dem von der Deutschen Reichspost soeben veröffentlichten Monatsbericht für Mai 1926 ist gegenüber dem Monat April eine geringe Steigerung des Verkehrs zu verzeichnen. Nach Abschluß des deutsch-französischen Luftverkehrsabkommens ist der Luftpostverkehr mit Frankreich auf der Linie Berlin—Essen—Köln — Paris aufgenommen worden. Die Beförderungsdauer zwischen Berlin und Paris verkürzt sich dadurch von 22 auf 8 Stunden. Der Fernsprechverkehr mit London konnte um einige Stunden täglich erweitert werden. Das für den deutsch-holländischen und den deutsch-englischen Fernsprechverkehr bestimmte Fernkabel Mülheim-Ruhr—Arnheim ist in Betrieb genommen worden. Der Zugang an Rundfunkteilnehmern hat im Mai etwas nachgelassen. Insgesamt wären Ende Mai 1 261 734 Teilnehmer angemeldet. Der Zugfunkverkehr ist auf sämtliche D-Züge der Strecke Berlin—Hamburg ausgedehnt worden. Die Finanzlage der Deutschen Reichspost bleibt sehr gespannt, obwohl die Maieinnahmen etwas höher waren, als die Aprileinnahmen. Maßnahmen zur Verringerung der Ausgaben sind eingeleitet worden.

Fortsetzung der Arbeiten der gemischten Kommission für Abrüstungsfragen.

WTB. **Genf**, 28. Juni. Die gemischte Kommission, welche vom Völkerbundsrat beauftragt wurde, sich mit der wirtschaftlichen Seite der von der Kommission für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz z. Prüfung gestellten Fragen zu befassen, setzte am Montag ihre Arbeit fort.

Der Urlaub des Herrn v. Zoomen.

Roman von Otto Berndt.

Copyright by Carl Dunker, Berlin W. 62, 1924.

33. (Nachdruck verboten.)

Dann atmete sie tief auf, raffte sich selbst zusammen, schloß ihren Schreibtisch und trat hinaus in die kühle Herbstluft, die ihr wohltat, während um sie herum die fröhliche Schar der Arbeiter und Angestellten der Firmen über die Straße strömten, sich des frühen Geschäftsschlusses am Samstag erfreuend.

Es war kurz vor 6 Uhr, als Maria Leczinska wieder vor ihrem Schreibtisch saß. Sie trug dasselbe einfache Alltagskleid wie immer, aber auf ihrem Gesicht und ihrer Erscheinung lag die fieberhafte Erregung des Vormittags. Neben ihr saß im Frack Senator Hinrichsen, und etwas abseits, mit befangenem Gesicht, Generaldirektor Zöllner. Jetzt ertönte draußen die Klingel, und der Diener trat ein: „Kriminalkommissar Doktor Schlüter."

„Wir lassen bitten."

Der Kommissar verbeugte sich, begrüßte die beiden ihm bekannten Herren mit Handschlag und warf Maria Leczinska einen raschen, prüfenden Blick zu; auch er schien von ihrer Schönheit überrascht, während sie den berühmten Mann mit einem fast kindlichen Staunen der weitgeöffneten Augen anblickte.

Der Kommissar trat auf sie zu. „Ich habe sicher das Vergnügen, die treffliche Sekretärin Fräulein Maria Leczinska vor mir zu sehen?"

„Ich bin Maria Leczinska"

Der Kommissar lächelte weiter. „Sie haben zwar meinem Kollegen Hillebrecht gegenüber so klar ausgesagt, daß das Gericht Ihnen zu aufrichtigstem Dank verpflichtet ist, aber ich möchte doch einiges aus Ihrem eigenen Munde hören."

Maria hatte die unbefangene Fröhlichkeit wieder „Bitte, Herr Doktor."

Der Kommissar stellte eine Reihe von Fragen. Durchaus nichts Neues, alles Dinge, die längst erörtert waren.

Der Senator sah ärgerlich und nervös nach der Uhr, denn es war nun halb sieben vorbei. Der Kommissar verstand seinen Blick, stand auf und sagte verbindlich lächelnd „Ich danke ergebenst, ich bin nun vollkommen im Bilde."

Der Senator war noch ärgerlicher. Um solcher nichtigen Kleinigkeiten hielt Schlüter seine Braut am Verlobungstage so lange auf.

Der Kommissar sagte noch immer in seinem verbindlichen Ton! „Meine Herren, ich denke, der Fall ist jetzt vollkommen geklärt." Dann trat er mit raschen Schritten dicht vor Maria Leczinska und sagte fest und bestimmt: „Prinzessin Mariska Kolowrat, ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes."

Der Senator und Zöllner sprangen auf, vor jähem Schreck erstarrt. Auch Maria war aufgesprungen, das seltsame Leuchten in ihren Augen, das den ganzen Tag in ihnen geglänzt, flackerte hell auf und dann geschah etwas ganz Unerwartetes. Einen Augenblick zuckte es um ihren Mund, dann aber lachte sie hell auf.

Der Senator atmete befreit auf. War es nicht lächerlich, was der Kommissar jetzt behauptete?

Dieser aber blieb unbeirrt: Wollen Sie leugnen, daß Sie die Prinzessin Kolowrat sind?"

Wieder kam es ganz anders, als der Senator und Zöllner annahmen.

Maria war ganz ruhig, ihr Mund lächelte ein wenig spöttisch, sie machte vor Schlüter einen graziösen, sehr tiefen Hofknicks und sagte: „Ich werde mir niemals erlauben, zu widersprechen, wenn ein so berühmter Herr, wie Kriminalkommissar Doktor Schlüter, etwas behauptet."

Der Senator schrie auf: „Sie sind die Prinzessin Kolowrat?"

Sie antwortete mit noch immer vergnügtem Gesicht:

„Es würde durchaus keinen Zweck haben, dies zu leugnen, denn ich bin überzeugt, der Herr Doktor Schlüter wird nichts behaupten, was er nicht auch zu beweisen vermag."

Zöllner blieb stumm vor Schreck, aber der Senator vermochte sich nicht zu beherrschen.

„Maria, wie ist es möglich?"

Der Kommissar hob die Hand. „Ich bitte, meine Herren, die Verhandlung nicht zu unterbrechen. Sie geben also zu, den Namen Leczinska fälschlich angenommen zu haben und in der Tat Prinzessin Mariska Kolowrat zu sein?"

Ihre heitere Ruhe wirkte beängstigend. „Gewiß, und wenn es Ihnen Vergnügen macht, hier sind meine Legitimationen für beide Personen."

Schlüter nahm die Papiere aus ihrer Hand und prüfte genau.

Prinzessin Mariska schüttelte den Kopf.

„Durchaus keine Fälschung, beide sind echt."

„Sie geben zu, Spionin im Dienste der ungarischen Königspartei zu sein?"

„Jawohl."

„Wollen Sie Angaben über Ihre Mitschuldigen machen?"

„Nein,"

„Es würde klüger und für Sie günstiger sein, wenn Sie es täten."

„Ich verweigere darüber die Aussage."

„Aber Sie geben wenigstens zu, in Gemeinschaft mit Herrn van Zoomen gehandelt zu haben?"

„Ich überlasse es dem Gericht und Ihnen, Herr Kommissar, sich darüber eine Ansicht zu bilden."

Zöllner bewunderte die Geduld Schlüters, während der Senator vollkommen gebrochen in einen Sessel gesunken war.

Schlüter fuhr fort: „Geben Sie zu, ein wichtiges Aktienstück aus der tschechoslowakischen Gesandtschaft gestohlen zu haben?"

„Jawohl."

„Wo ist dieses Aktenstück?"

„Ich will Ihnen nicht vorgreifen, Herr Doktor, das werden Sie selbst ergründen."

Schlüter brach ab.

„Ich ersuche Sie also, mir ohne weitere Schwierigkeiten zu folgen. Ich hoffe nicht, daß Sie mich zwingen werden, irgendwelche Gewalt anzuwenden."

„Aber im Gegenteil, Herr Doktor, es ist mir ein großes Vergnügen, mit Ihnen zu gehen, ich habe mich ja den schon den ganzen Tag darauf gefreut."

Der Senator konnte sich nicht mehr halten: „Sie — Sie haben sich gefreut."

(Fortsetzung folgt.)